

ÖROK-Projekt „Regionale Innovation und Transformation – RIT“
**Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke –
Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft
in Regionen umsetzen“**

Ergebnis-Dokumentation zu Workshop
im Rahmen des ÖROK-Projekts RIT-Fokusthema 2b „Transformation & Bioökonomie |
Kreislaufwirtschaft | Netzwerke“

Zeit: **Dienstag, 01. April 2025, 11:00 bis 16:30 Uhr**

Ort: **Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, Hafenstraße 47-51,
4020 Linz**

Moderation: **Bernhard Ferner / Umweltbundesamt**



Ziele

- Informations- und Wissensaustausch: Der Workshop dient der vertiefenden Diskussion und dem Erfahrungsaustausch über die **Integration** von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft **in regionalen Kontexten** sowie **in Netzwerken** anhand konkreter Ansätze und Beispiele verschiedener Governance-Ebenen.
- Analyse der Projektergebnisse und praxisorientiertes **Von-Einander-Lernen**: Bisherige **Projektergebnisse** werden **gemeinsam verdichtet** und analysiert und es wird eine Diskussion geführt, wie regionale Initiativen bzw. Netzwerke voneinander lernen und profitieren können.
- **Identifikation von Erfolgsfaktoren**: In Fokusgruppen werden wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung und Umsetzung **regionaler Bioökonomie- und Kreislaufwirtschaftssysteme** herausgearbeitet. Davon werden konkrete Handlungsansätze für transformative regionale Innovationssysteme abgeleitet.

Zielgruppen

Vertreterinnen und Vertreter des Bundes (u.a. „BMLUK“, „BMIMI“), der Länder Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark sowie jeweiliger Landesagenturen; Vertreterinnen und Vertreter der betrachteten Regionen, spezifisch eingeladener Regionen sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten regionaler Handlungsebenen (Regionalmanagement, LEADER, KEM, KLAR!); ausgewählte Personen aus Forschung & Wissenschaft sowie von Clustern und Netzwerken sowie Expertinnen und Experten.

Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 38 Personen

Beim ÖROK-Workshop wurden Beispiele von **Governance-Ansätzen** und **regionalen Initiativen** zur Umsetzung von **Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in Regionen** präsentiert und diskutiert. Gemeinsam wurde betrachtet, ob und wie unterschiedliche **Governance-Ebenen** und **Netzwerke** bei den Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in Regionen zusammenspielen. Es wurden Potenziale und Grenzen von **Innovationssystemen** zu Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft ausgelotet und **Erfolgsfaktoren** identifiziert, priorisiert und beschrieben, wie Regionen und Netzwerke zukünftig noch wirksamer zur **Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft** in Richtung einer nachhaltigen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft beitragen können.

Anwesende Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Reihung alphabetisch)

	Vorname	Nachname	Stelle
1	Christian	Altmann	Business Upper Austria
2	Roland	Arbter	BMLUK, Abteilung III/6: Koordination Regionalpolitik und Raumordnung
3	Martina	Bach	ÖROK / NCP
4	Wolfgang	Berger	LEADER-Forum Österreich
5	Andreas	Drack	Amt der OÖ Landesregierung, Abteilung Land- und Forstwirtschaft
6	Melanie	Eggel	Business Upper Austria
7	Johannes	Eßmeister	Kreislaufregion Melk-Scheibbs
8	Gerald	Fastnacht	Amt der OÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft und Forschung
9	Bernhard	Ferner	Umweltbundesamt
10	Steffen	Finck	FH Vorarlberg
11	Felix	Föbleitner	LEADER Region Nationalpark Kalkalpen

	Vorname	Nachname	Stelle
12	Helmut	Frischenschlager	Umweltbundesamt
13	Isolde	Fürst	Leader Forum Österreich
14	Josef E.	Galdberger	BMLUK (ehem. BMK, Abteilung V/7 – Integrierte Produktpolitik, Betrieblicher Umweltschutz und Umwelttechnologie)
15	Markus	Gneiß	Amt der OÖ Landesregierung, Verwaltungsbehörde INTERREG Bayern-AT
16	Ilse	Göll	BMLUK, Abteilung III/6: Koordination Regionalpolitik und Raumordnung
17	Gottfried	Hebenstreit	Ökosoziales Forum Österreich & Europa
18	Nicole	Kirchberger	Klima- und Energiefonds Österreich
19	Simon	Klambauer	Verein der Klima-Modellregionen Österreich
20	Bernhard	Koch	BOKU, Zentrum für Bioökonomie
21	Andrea	Köck	Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
22	Christian	Krotscheck	Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft Steirisches Vulkanland
23	Wolfgang	Lexer	Umweltbundesamt
24	Wolfgang	Löberbauer	Amt der OÖ Landesregierung, Abteilung Land- und Forstwirtschaft
25	Andreas	Maier	ÖROK-Geschäftsstelle
26	Markus	McDowell	ÖROK-Geschäftsstelle
27	Valerie	Minihold	BMLUK, Abteilung III/5: Holzpolitik, Bioökonomie und Innovation
28	Johanna	Mösenbacher	Green Tech Valley Cluster
29	Stefan	Niedermoser	Regionalmanagement regio3 Bezirk Kitzbühel
30	Klaus	Oberreiter	Business Upper Austria
31	Dominik	Rammelmüller	Amt der OÖ Landesregierung, Abt. Wirtschaft und Forschung
32	Florian	Riess	Amt der NÖ Landesregierung
33	Christian	Rosenwirth	BMLUK, Abteilung III/7: Innovation, Lokale Entwicklung und Zusammenarbeit
34	Ursula	Schließmann	Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB, Geschäftsfeld Umwelt und Klimaschutz
35	Kilian	Silberschneider	Holzcluster Steiermark
36	Andreas	Tschulik	BMLUK (ehem. BMK, Abteilung V/7 – Integrierte Produktpolitik, Betrieblicher Umweltschutz und Umwelttechnologie)
37	Andreas	Van-Hametner	Ressourcen Forum Austria
38	Ingrid	Winter	Amt der Stmk. LReg., A14, Referat Abfall- und Ressourcenwirtschaft

Agenda (Ablauf endgültig)

Moderation: Bernhard FERNER Umweltbundesamt	
Ankommen Begrüßung Eröffnung	
10:45-11:00h	Registrierung und Ankommen
11:00-11:10h	Eröffnung
11:10-11:20h	Ziele, Agenda und Einstieg durch Moderatorin
Block 1: Impulse zu „Multilevel-Governance von Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“	
11:20-12:20h	Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft und die Möglichkeiten einer vertikalen Governance in transformativen Innovationssystemen <ul style="list-style-type: none"> • Andreas TSCHULIK BMLUK • Roland ARBTER BMLUK • Michael FISCHER ÖAR (<i>kurzfristig für Markus GRUBER (convelop) via MS Teams Videokonferenzschaltung eingesprungen</i>)
	Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie Baden-Württemberg & Fördermaßnahme für Kommunen und Verbände zur Implementierung und Weiterentwicklung der Strategie <ul style="list-style-type: none"> • Ursula SCHLIEßMANN Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB
Block 2: Drei Regionen im Fokus – Überblick & Umsetzung in der Praxis (Case Studies)	
12:20-13:00h	<ul style="list-style-type: none"> • Melanie Eggel: Circular Region Upper Austria • Christian Krotscheck: Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft Steirisches Vulkanland
13:00-13:45	Mittagspause
Block 2 (fortgesetzt): Drei Regionen im Fokus – Überblick & Umsetzung in der Praxis	
13:45-14:00h	<ul style="list-style-type: none"> • Johannes Eßmeister: Kreislaufregion Melk-Scheibbs
14:00-14:15h	Projekt RIT – Fokusthema 2b im Überblick & erste Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Helmut FRISCHENSCHLAGER Umweltbundesamt

Block 3: Arbeitsgruppen Weiterentwicklung des Themas anhand der Case Studies	
14:15-15:15h	<p>Kurzimpuls Botschaft zu Exnovation und strategischer (Um-)Orientierung in der Regionalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wolfgang LEXER Umweltbundesamt <p>Bearbeitung dreier Teilaspekte transformativer Innovationssysteme im Bereich Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie Identifizieren von Erfolgsfaktoren zu deren Stärkung in Regionen (in Gruppen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen schaffen • vertikale Governance leben • Netzwerke & Regionen verbinden
Block 4: Erkenntnisse aus dem Workshop & Vergemeinschaften der Ergebnisse	
15:15-16:15h	<p>Moderierte Diskussion mit Expertinnen und Experten & Interaktion mit allen Workshop-Teilnehmenden im Plenum, mit Kurzimpulsen von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melanie EGGEL Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH • Wolfgang BERGER LEADER-Forum Österreich • Steffen FINCK Fachhochschule Vorarlberg • Markus GNEIß Land OÖ, Verwaltungsbehörde INTERREG Bayern-AT • Nicole KIRCHBERGER Klima- und Energiefonds • Christian ROSENWIRTH BMLUK <p><i>Was sind ihre zentralen Erfolgsfaktoren, um von der Theorie in die Umsetzung von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in Regionen zu kommen? Was und wie lernen wir voneinander? Was nehme ich mit?</i></p>
16:15-16:30h	Ausblick und Verabschiedung

Ankommen | Begrüßung | Eröffnung

Christian ALTMANN (Business Upper Austria) begrüßt die Teilnehmenden und erläutert in seinem Eingangs-Statement, warum die Themen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft für die OÖ Wirtschaftsagentur wichtig sind.



ÖROK-Projekt RIT, Fokusthema 2 "Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke"

innovation is our business.

Business Upper Austria: 3000+ betreute Unternehmen p.a.



Ausgangspunkt: 2018 CIRCUMAT Projekt

Hauptfokus:

Im Mittelpunkt standen Polyolefine aus der Mülltonne oder dem Hausmüll - technische Möglichkeiten, Kunststoffe in den Kreislauf zurückzuführen.

Ziel :

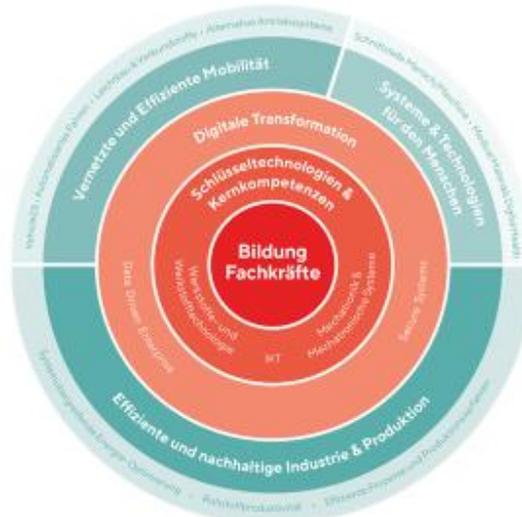
Hochwertige Kunststoffprodukte aus 100 % Post-Consumer-Rezyklaten



4

Upper Vision 2030

Effiziente und nachhaltige Industrie und Produktion



Strategy technology roadmap: Sustainable Plastics Solution



Ziel:

Entwicklung des strategischen Plans mit wichtigen Meilensteinen zur Stärkung von (Ober)österreich als Drehscheibe für nachhaltige Kunststofflösungen

Teilnehmer:

Kunststoffindustrie, Lebensmittelherstellung und -einzelhandel, Abfallwirtschaft



Zukunft.Ressourcen 2025

Nachhaltig produzieren: Wirtschaft im Kreislauf



4. November 2025 | Donausaal Mauthausen

ZUKUNFT.RESSOURCEN 2025 – NACHHALTIG PRODUZIEREN: WIRTSCHAFT IM KREISLAUF

Unter dem Motto „Nachhaltig produzieren: Wirtschaft im Kreislauf“ thematisieren wir den Umgang mit sich erschöpfenden Ressourcen, Kreislaufwirtschaft und umweltfreundliches Fertigen.

Contact and Information

DI (FH) Christian Altmann, MBA

Authorized Signatory, Head of Department Cluster & Cooperation

+43-664-8186561

christian.altmann@biz-up.at

www.biz-up.at

Business Upper Austria ist die Standortagentur des Landes Oberösterreich und Partner für Standortentwicklung, Kooperation und Förderberatung.

Diese Präsentation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ziel ist die Schaffung eines groben Überblicks über ausgewählte Bereiche. Die Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH übernimmt keine Verantwortung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Präsentation enthaltenen Daten und Informationen. Jede konkrete Angelegenheit ist mit entsprechend fachkundigen Personen gesondert zu prüfen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Foliensätze darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

07.04.2025 8

Markus McDOWELL (ÖROK-GSt) stellt das ÖROK-RIT-Projekt vor und erläutert, warum das Projekt für die ÖROK wichtig ist.



ÖROK-Projekt RIT: Zielsetzungen und Erwartungen

- ▶ **Verständnis herstellen für Konzepte und Begrifflichkeiten**
- ▶ **Fachliche Aufarbeitung als Beitrag für Politikgestaltung in Österreich / auf EU-Ebene**
- ▶ **Handlungsorientierung im Rahmen der Multi-Level-Governance: Prinzipien, Rollen, Aufgaben. Fokus Regionalpolitik**
- ▶ **Beitrag zu internationaler Diskussion, insb. für Weiterentwicklung des S3 Konzeptes bzw. weiteren Initiativen (z.B. innovation valleys etc.).**

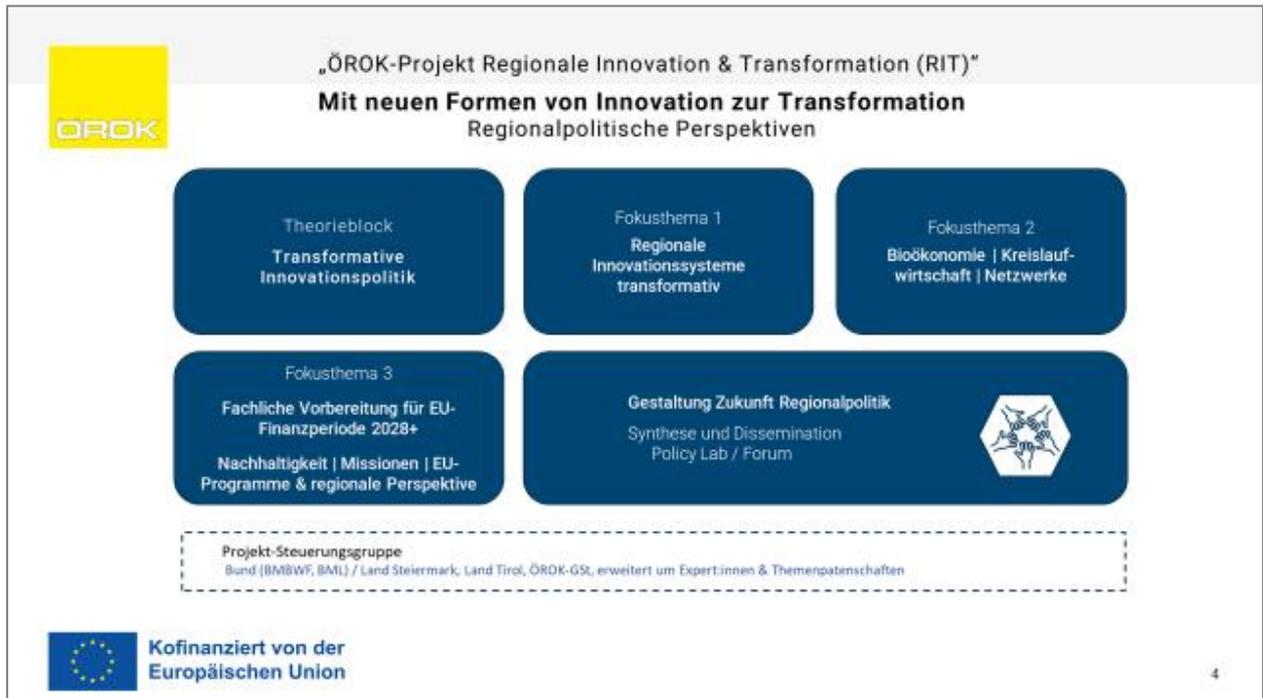
Erste STGR: Feb. 2023



Kofinanziert von der
Europäischen Union

29. März 2023

3



Bernhard FERNER (Umweltbundesamt) bedankt sich beim Gastgeber (Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur) und den Auftraggebern des Projekts (ÖROK-Geschäftsstelle, BMK, BML, Land Steiermark und Niederösterreich) und stellt sich und den, Bereich "Transformation & Innovation" des Umweltbundesamts vor.

Danach stellt er die Ziele und Agenda des Workshops vor. Zusammen mit **Helmut FRISCHENSCHLAGER** (Umweltbundesamt) macht er die vertretenen Stakeholder-Gruppen unter den Teilnehmenden sichtbar.

umweltbundesamt[®]
 PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & SOZIALGUT

Bereich Transformation & Innovation

Zielsetzung des Bereichs
 wir **unterstützen** im Umwelt- und Klimaschutz, um **Ziele umsetzbar zu machen**. Dafür

- entwickeln wir Grundlagen,
- schaffen Rahmen (Mitwirkung an Gesetzen, Instrumenten, ...),
- liefern wir Entscheidungsgrundlagen,
- begleiten Umsetzer:innen und
- führen konkrete Pilotprojekte durch.

Dies tun wir **themenübergreifend, transdisziplinär und innovativ**.

Wir arbeiten im Kontext

- volkswirtschaftlicher Gesamtbetrachtung
- Ländern / Regionen / Gemeinden
- Individuen / sozialen Gruppen / Haushalten
- Unternehmen und Organisation

1

Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke (ÖROK RIT Fokusthema 2b) | 11

Teams Bereich ‚Transformation & Innovation‘ und deren Governance-Fokus

Gesellschaftlicher Wandel

- > Fokus Individuen und soziale Gruppen

Klimawandelanpassung

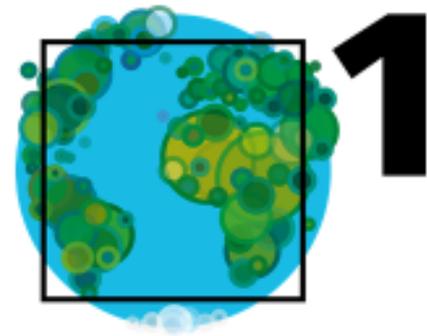
- > Multi-Level-Governance mit Fokus Regionen & Gemeinden

Umweltbewertung & Wirtschaftlicher Wandel

- > Fokus Unternehmen und Organisationen

Umweltökonomie

- > Volkswirtschaftliche Betrachtung



Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke (ÖROK RIT Fokusthema 2b) | 12



Ziele des Workshops

- **Informations- & Wissensaustausch & Diskussionen** über die Integration von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in Regionen und Netzwerken.
- Betrachtung konkreter **Ansätze und Beispiele** verschiedener Governance-Ebenen (Bund, Land, Region) und Erfahrungsaustausch.
- Gemeinsame **Analyse** bisheriger Projektergebnisse (Arbeitsgruppen)
- Identifizierung von **Erfolgsfaktoren**, um Bioökonomie- und Kreislaufwirtschaftssysteme in Regionen entwickeln zu können.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025

13



Agenda

- Block 1: Vier **Impulse** zu „Multilevel-Governance“ von Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft
- Block 2: Drei **Regionen im Fokus** – Überblick & Umsetzung in der Praxis (Case Studies)
- Mittagspause (13:00 – 13:45)
- Block 3: **Arbeitsgruppen** – Weiterentwicklung des Themas – Identifikation von Erfolgsfaktoren
- Block 4: **Plenumsdiskussion** – Vergemeinschaftung der Ergebnisse & Sammeln von Erkenntnissen aus dem Workshop
- Ende (16:30)



Kofinanziert von der Europäischen Union

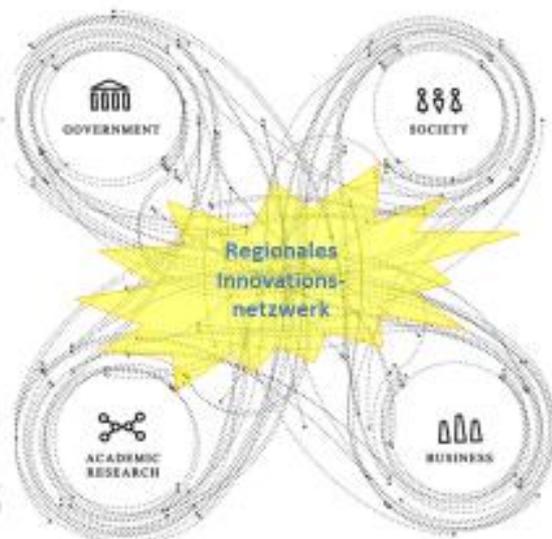
Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025

14



Stakeholdergruppen

- **Business:**
Unternehmen, Cluster, Betriebe, Agenturen...
- **Academic Research:**
Wissenschaft, Forschung (inkl. F&E in Unternehmen), Bildung...
- **Government:** Politik & Verwaltung
- **Society:**
Bevölkerung, Zivilgesellschaft, NGOs...
- **Unterstützungsstrukturen (Intermediäre):**
Regionalmanagement, LEADER, KEM, KLARI, Netzwerk-Organisationen...



Bearbeitete Darstellung basierend auf: The Quadruple Helix Model adapted by Fraunhofer (2016), originally developed by Carayannis and Campbell (2009)



Kofinanziert von der Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025

15

Block 1: Impulse zu „Multilevel-Governance von Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“

In dieser Session wurden die Fachthemen Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft vorgestellt und die Möglichkeiten einer vertikalen Governance in transformativen Innovationssystemen.



Block 1: Vier Impulse zu „Multilevel-Governance von Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“

Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft und die Möglichkeiten einer vertikalen Governance in transformativen Innovationssystemen:

- Andreas TSCHULIK | BMLUK
- Roland ARBTER | BMLUK
- Markus GRUBER | convelop

Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie Baden-Württemberg & Fördermaßnahme für Kommunen und Verbände zur Implementierung und Weiterentwicklung der Strategie:

- Ursula SCHLIEßMANN | Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB



Kofinanziert von der Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025

16

Andreas TSCHULIK (BMLUK) gab einen kurzen Einblick in die österreichischen Bioökonomie- & Kreislaufwirtschafts-Strategien und macht mit den Begriffen "Bioökonomie" und "Kreislaufwirtschaft" vertraut.



Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

bmluk.gv.at

Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft in Regionen und Netzwerken bringen

im Rahmen des ÖROK-Projekts RIT

DI Andreas Tschulik
BMLUK IV/7 – Integrierte Produktpolitik,
betrieblicher Umweltschutz und
Umwelttechnologien
Wien, 01. April 2025

Von der Strategie über den Aktionsplan zur Umsetzung



- **Interministerielle Zusammenarbeit** war und ist wichtig!
- **Bioökonomiestrategie** – seit 2019, seit 6 Zielfelder
- **Leuchttürme der Bioökonomie** – erste Umsetzung seit 2019
- **Aktionsplan Bioökonomie** – seit 2022, **11 Themenbereiche** mit **112 Maßnahmen** → www.bioeco.at
- **Kreislaufwirtschaftsstrategie** – seit 2022, 4 strategische und 4 operative **Ziele**, **10 R-Grundsätze**, **7 Transformationsschwerpunkte**
 - Abfälle und Sekundärrohstoffe, Bauwirtschaft, Biomasse, Elektro-Elektronik-IKT, Kunststoffe und Verpackungen, Mobilität und Textilwirtschaft
- **Kreislaufwirtschaft Fortschrittsbericht 2024** (alle 2 Jahre)
 - beschreibt den Umsetzungsstand der in der Kreislaufwirtschaftsstrategie auf Basis verfügbarer bzw. bereitgestellter Information der Akteurs-Landschaft.

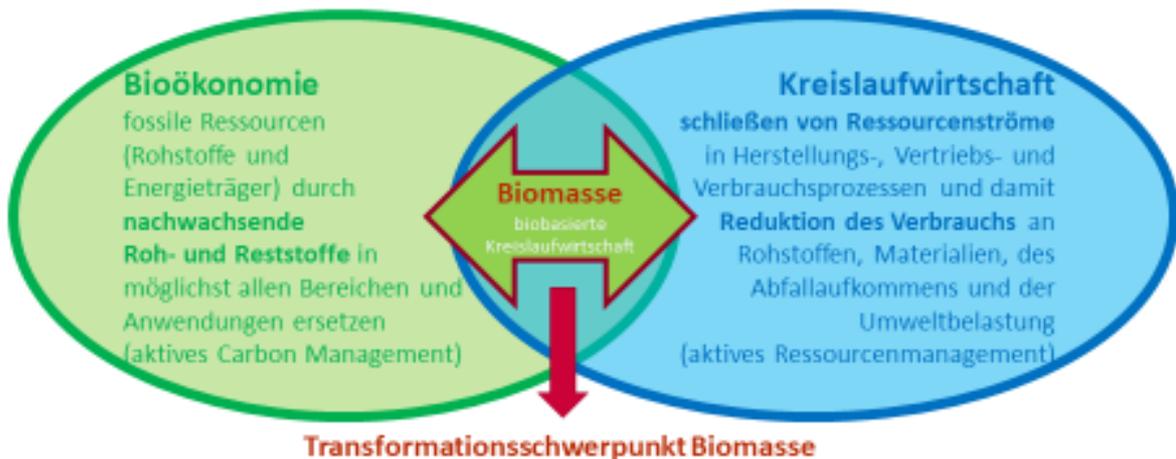
Österreichs Bioökonomie - Zielfelder



Die Ziele der Kreislaufwirtschaftsstrategie



Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft zusammen denken



Initiativen & Förderungen mit Blick in die Regionen

- LE-Aufruf 77-02 (Einreichfrist 31.03.2025)
 - Förderansuchen im Rahmen der Intervention 77-02 zum Themenbereich “Regionale Umsetzung der Bioökonomie und der Kreislaufwirtschaft”. Zwei Schwerpunkte.
- Bioeconomy Austria
 - Aufbau eines Netzwerkes in Vorbereitung eines Bioökonomieclusters in Österreich. → *Leuchttürme der Bioökonomie*
- Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)
 - Schwerpunktregion „Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ (Steirisches Vulkanland) → *Leuchttürme der Bioökonomie*

Initiativen & Förderungen mit Blick in die Regionen

- Circular Cities & Regions Roundtable 2024-2026 (CEFA)
 - Städte, Gemeinden und Regionen in vierteljährlichen Austauschformaten zusammenbringen und so die Transformation zu einer österreichischen Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen
- Ressourcencheck für Gemeinden (Ressourcenforum Austria)
 - Online-Selbstanalyse-Fragebogen, zur Ermittlung des aktuellen Status und bestehende Handlungsmöglichkeiten im Bereich Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft.
- Verstärkte Zusammenarbeiten mit Regionen & Raumentwicklung
 - Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft in den Regionen → ÖROK RIT Projekt


bmluk.gv.at

Österreichischer Kreislaufwirtschafts Helpdesk



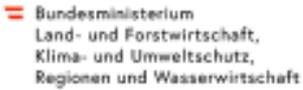
• Beauftragt vom BMK - betrieben durch interdisziplinäre Fachexpertise am UBA



**Österreichischer
Kreislaufwirtschaft HelpDesk**

-  1. Anlaufstelle für Fragen für die interessierte Öffentlichkeit
-  Individuelle Unterstützung auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft
-  Rechtliche Anfragen: Option der Weiterleitung an das BMK
-  Aktuelle Informationen zur KLV-Strategie und ihrer Umsetzung

Roland ARBTER (BMLUK) erläuterte in seinem Beitrag, wie EU- oder Bundesstrategien / -programme auf regionaler Ebene wirksam werden können. Er machte die Begriffe „Multilevel Governance“ und „vertikale Governance“ verständlich.


bmluk.gv.at

Impuls: Multi-level Regional Governance

Zum BML-Ziel: „Stärkung der regionalen Handlungsebene“

Roland Arbter
 BMLUK Abt. III/6
 Linz, 1. April 2025

Ein Fokus auf die Regionale Handlungsebene (RHE)

Vertikale Kooperation
 im Mehrebenen-System
 EU-Bd-L-Reg-Gd ?

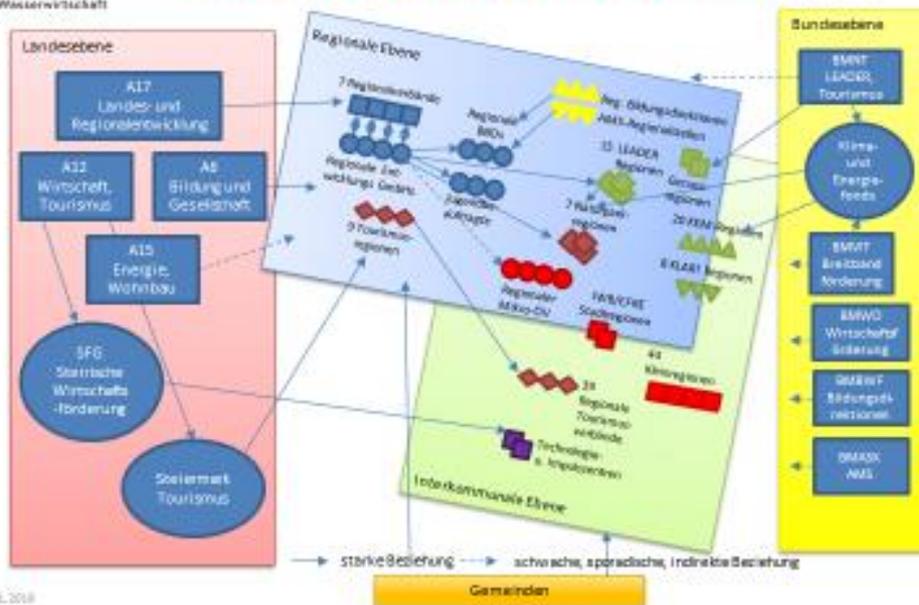
Horizontale
Zusammenarbeit
 innerhalb der
 Region ?



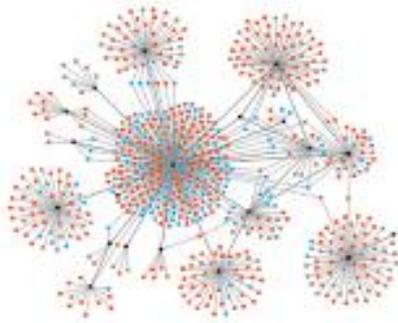
Ziel: „Stärkung der regionalen Handlungsebene“

- Wo liegen die Stärken und Potenziale regionaler Kooperationen zum *Thema X* ?
- Welche innovative Praxis gibt es bereits in österreichischen Regionen ?
- Wie können relevante Rahmenbedingungen im Mehrebenen-System optimiert werden ?
 - für Ö-weite Skalierungen
 - für *Avant-garde*-Regionen
 - für *Einsteiger*-Regionen

Regionale Handlungsebene Steiermark 2019



Umgang mit der Komplexität von Transformationen?



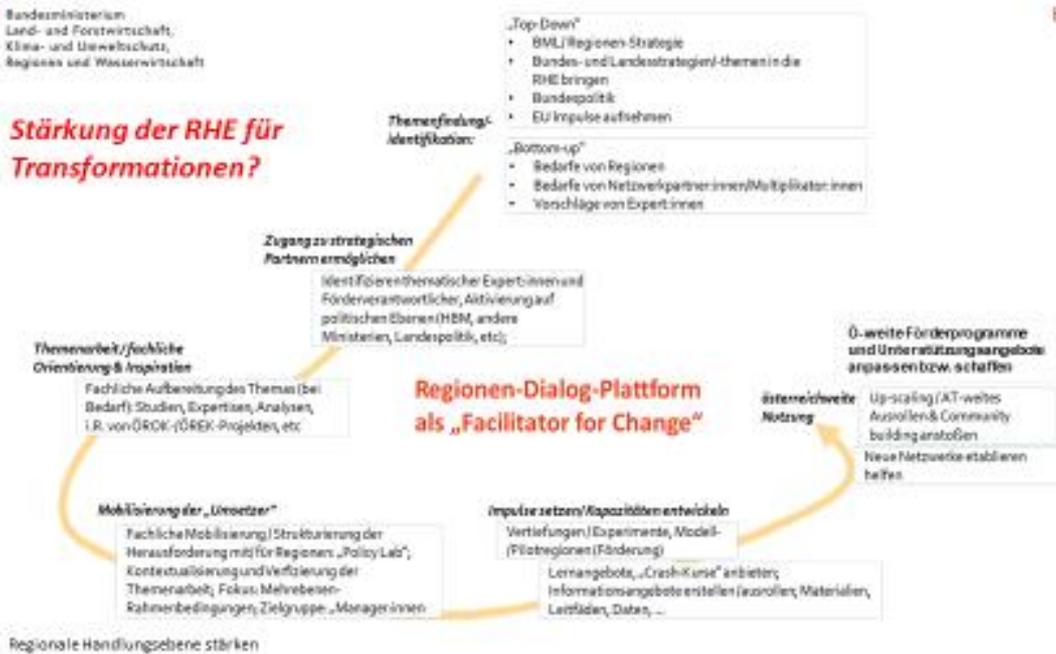
(From Future GmbH, Internet)



Präsentationszettel

29

Stärkung der RHE für Transformationen?



30

Michael FISCHER (ÖAR, kurzfristig für Markus GRUBER (convelop), Projektleiter des RIT-Projekts, via MS Teams Videokonferenzschaltung eingesprungen) gab einen kurzen Einblick in das Gesamtprojekt RIT, welche Fragen darin behandelt werden und welche Antworten es bereits gibt. Ergänzend zu Roland Arbter ging er darauf ein welche Rolle regionale Innovationssysteme im österreichischen Mehrebenensystem einnehmen und erläuterte die Begriffe „Transformation“ und „Innovation“ im Projektkontext.



**Das ÖROK-Rahmenprojekt
Regionale Innovation & Transformation (RIT)**

M. Fischer, ÖAR, M. Gruber, convelop

 **ÖAR**
www.oerok.gv.at

 Kofinanziert von der Europäischen Union



Transformation und Innovation (im Kontext des Klimawandels)



Deckung gesellschaftlicher Bedarfe (z.B. Mobilität, Ernährung, Wohnen, Energiebereitstellung, ...) nicht (mehr) nachhaltig. Es besteht **Veränderungsdruck**.

Beharrungskräfte aus Pfadabhängigkeiten (z.B. getätigte Investitionen...), Denkmustern („Mobilität ist individuell und straßengebunden“) sowie Steuerungs- und Reflexivitätsdefiziten halten die derzeitige Praxis jedoch relativ stabil und wirken diesem Veränderungsdruck entgegen.

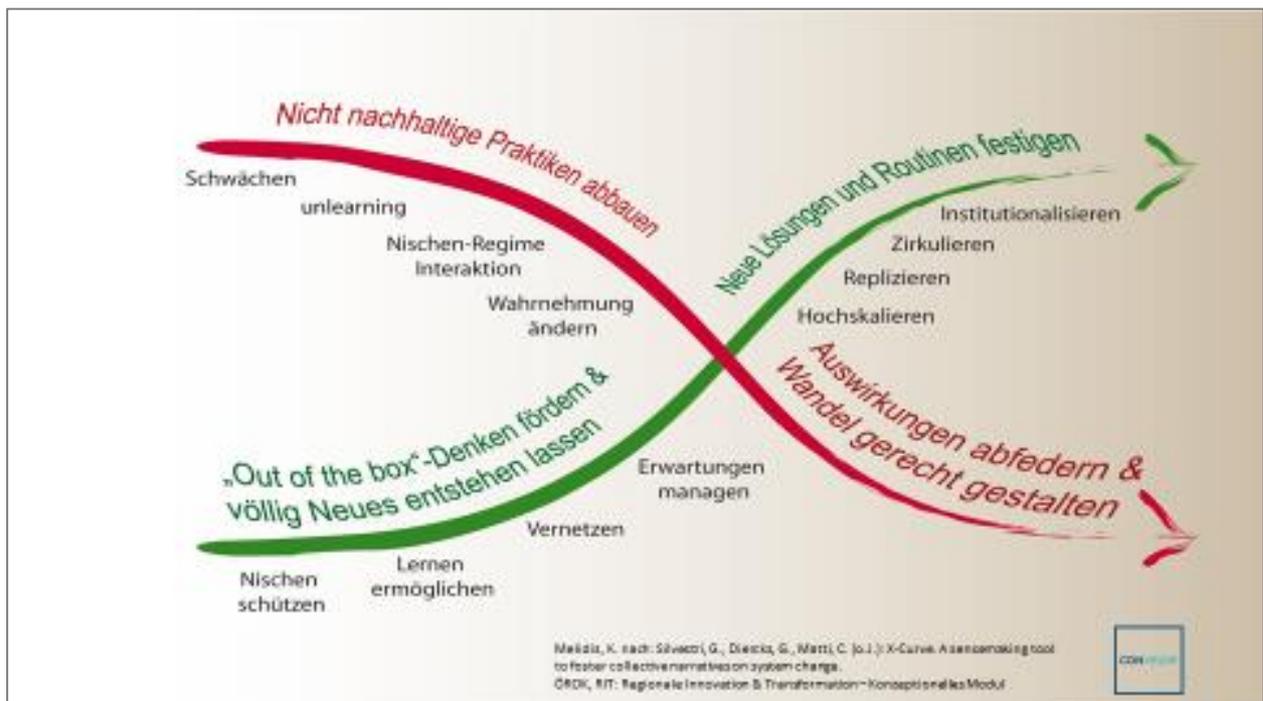
Effizienzsteigerung und Ressourceneinsparung werden praktiziert – wirken aber oft zu wenig stark.

Transformation bedeutet eine grundlegende Veränderung bestehender Praktiken (Werte, Normen, Gesetze, Entscheidungen,...) in allen gesellschaftlichen und fachpolitischen Bereichen.

Innovation ist zentral, weil es neue Alternativen braucht. Diese Innovation ist aber nicht mehr nur in der Technologie zu suchen und auch nicht mehr nur mit dem Ziel des Wirtschaftswachstums verbunden. Es braucht vor allem neue Ansätze, um individuelle Entscheidungen zu verändern.

Weiters beinhaltet Transformation eine **Doppelstrategie**, die neben dem „Entstehenlassen von Neuem“ auch den „Abbau nicht nachhaltiger Praktiken“ umfassen muss.

 Kofinanziert von der Europäischen Union



Keine *one-size-fits-all* Lösungen für komplexe Herausforderungen

OROK

Transformation braucht (auch) einen *place-based approach*!

Das **Potenzial** der regionalen Ebene basiert u.a. auf räumlicher Nähe/ Vertrauen, ähnlicher Art der Betroffenheit, Möglichkeit zur Verbindung von Sektoren, Möglichkeit zur Aktivierung endogener Ressourcen, etc.

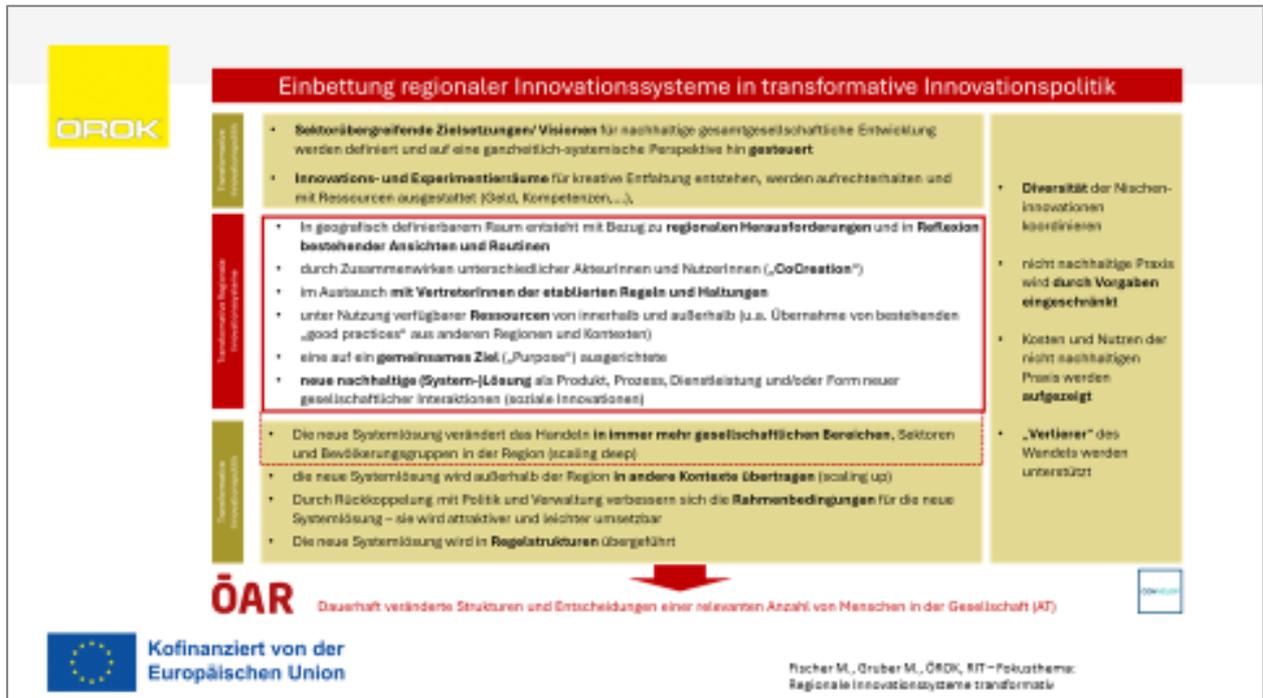
Dadurch gelingt potenziell, durch **Zusammenarbeit** unterschiedlicher Akteure auf den regionalen Kontext angepasste, auf ein **attraktives gemeinsames Ziel** ausgerichtete, innovative Lösungen zur Deckung des gesellschaftlichen Bedarfs zu **entwickeln**

sowie förderliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen von „außerhalb“ (z.B. Landes- und Bundesstrategien, Innovationen aus anderen Bereichen und Regionen, Förderungen) **in den regionalen Kontext zu übersetzen** und für eine alternative Bedarfsdeckung nutzbar zu machen

Das bedeutet aber nicht, Transformation ausschließlich als Summe abgeschlossener regionaler Selbsttransformationen zu verstehen...



Kofinanziert von der Europäischen Union



Transformative Innovationspolitik - TIP

zielt auf Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, Wohlstand und Nachhaltigkeit („Innovation eine Richtung geben“)

adressiert weitreichende systemische Innovationen („soziotechnische Systeme“)

- Technologie alleine ist dazu nicht ausreichend, um die Probleme zu lösen
- es braucht vielfältige Veränderungen (Infrastrukturen, Regulierung, Werte, Konsum etc.) um nachhaltige Praktiken zu etablieren
- erfordert ein offenes, breites Innovationsverständnis
- eine „Orchestrierung“ der Interventionen, ein Instrumenten-Portfolio

Kofinanziert von der Europäischen Union

6



Gestaltungsanforderungen u.a.

Nutzer:innen aller gesellschaftlichen Gruppen aktivieren und einbinden („Shared Vision“)

- Promotor:innen des Wandels, „Newcomer“ und Querdenker:innen mit integrieren
- Beyond usual suspects, um neue Lösungen erarbeiten
- Betroffene der Veränderung / potenzielle Verlierer frühzeitig einbinden

Regionale Handlungsebene & Multilevel Governance

- Lokale Ebene bringt besondere Vorteile (Testbeds, Systemlösungen)
- Übergeordnete Ziele als Orientierung
- Erfahrungen und Ergebnisse von Regionen müssen aufgegriffen werden

Steuerung & Intermediation

- Kontinuierlicher, strategischer Prozess, hohe Reflexivität auf mehreren Ebenen („Lernen und Orchestrieren“)
- Umgang mit Spannungsfeldern und Widersprüchen, -ständen
- Kapazitäten: Ressourcen, Rollen, Kompetenzen

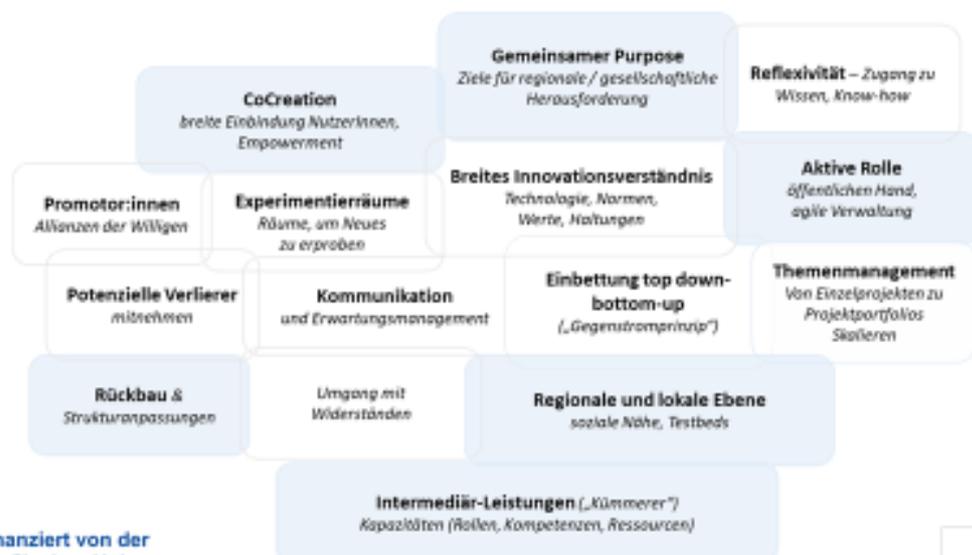


Kofinanziert von der Europäischen Union

7



Gestaltungsanforderungen - Überblick



Kofinanziert von der Europäischen Union

8

**ÖSTERREICHISCHE
RAUMORDNUNGSKONFERENZ
GESCHÄFTSSTELLE**

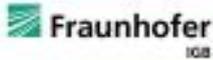


Fleischmarkt 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 53 53 444
Fax: +43 1 53 53 444-54
orok@orok.gv.at
www.orok.gv.at



Vielen Dank!

Ursula SCHLIEßMANN vom Fraunhofer-Institut in Stuttgart gewährte einen Blick über die Landesgrenze nach Baden-Württemberg. Sie stellte die Entstehung und den Inhalt der Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie vor und zeigte, welche Fördermaßnahmen es für Kommunen und Verbände gibt und wie diese genutzt werden. Sie berichtete in ihrem Beitrag auch, was bis jetzt gut gelaufen ist und was eher schwierig war.



Fraunhofer Institut für Grenzflächen-
und Bioverfahrenstechnik IGB

1. April 2025, ÖROK-Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ in
Regionen umsetzen, Linz
Dr.-Ing. Ursula Schließmann

Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie Baden- Württemberg & Fördermaßnahme für Kommunen und Verbände zur Implementierung und Weiterentwicklung der Strategie

Die Fraunhofer-Gesellschaft

Auf einem Blick

Anwendungsorientierte Forschung mit Fokus auf zukunftsrelevante Schlüsseltechnologien sowie auf die Verwertung der Ergebnisse in Wirtschaft, Industrie und Kommunen. Wegweiser und Impulsgeber für innovative Entwicklungen.



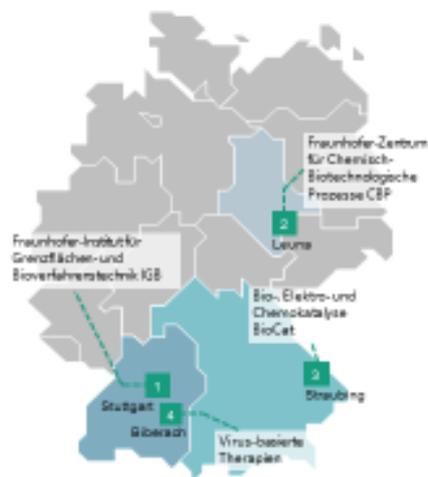
Am Fraunhofer IGB verbinden wir Biologie und Technik

Exzellenz in der angewandten Forschung an vier Standorten


1953 gegründet, seit **1962** Teil der Fraunhofer-Gesellschaft

4 Standorte
353 Mitarbeitende
 Stand: 12/2022 **32,7 Mio. €** Gesamthaushalt

www.igb.fraunhofer.de



Beteiligungsprozesse in zwei Strängen ab 2018 Zwei Ministerien Umweltministerium und Landwirtschaftsministerium



Beteiligungsprozesse in zwei Strängen Verschränkung der beiden Stränge und Erkenntnisse



Nach den Beteiligungsprozessen wurde durch

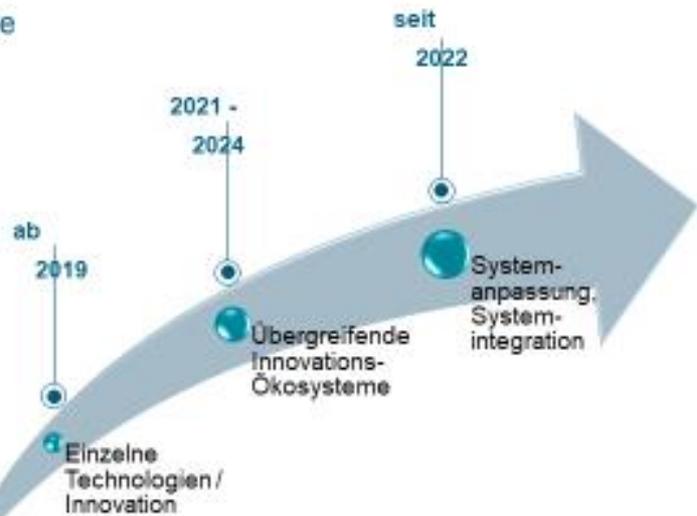
- Ministerien,
- Boardmitglieder und
- Landesagentur

die Strategie mit konkreten Handlungsempfehlungen formuliert.

Systemintegration der Bioökonomie Zielsetzung und Vorgehensweise

Zielsetzung

- die nachhaltige Bioökonomie in Industrieregionen und städtischen Wirtschaftsräumen mit speziell auf die Bioökonomie zugeschnittenen Einzelmaßnahmen breit etablieren
- sie in bestehende Strukturen und Wertschöpfungsprozesse integrieren; Demonstrationsprojekte
- die städtische und industrielle Bioökonomie nach Möglichkeit mit der ländlichen Bioökonomie verknüpfen



Übergreifende Innovations-Ökosysteme

Beispiel: Bio-Ab-Cycling Förderprogramm, Landesmittel über Umweltministerium plus EFRE-Mittel

19 Mio € für fünf Projekte, die aus Abfällen, Abwasser, Abluft über Bioraffinerien Produkte herstellen. Demonstrationsprojekte in realer Umgebung.

35 ProjektpartnerInnen

KoalAPlan – hochwertige Produkte aus kommunalem Abwasser

InBiRa – Insektenbioraffinerie

RoKka - Rohstoffquelle Klärschlamm und Klimaschutz auf Kläranlagen

BW2Pro – Biowaste to products

SmartBioH₂-BW - Biowasserstoff aus industriellen Abwasser- und Reststoffströmen

Fachliche Begleitung durch die Fachinitiative Bioraffinerien





Fraunhofer
IGB

Fraunhofer Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB

RoKka

**RoKka – Rohstoffquelle
Klärschlamm und Klimaschutz auf
Kläranlagen**

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Baden-Württemberg

Bioökonomie
Baden-Württemberg

Konzept einer Kläranlage als Bioraffinerie RoKka

Baden-Württemberg
Landesministerium für Klima und Umwelt

Kofinanziert von der
Europäischen Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

- **Quellen:** konzentriertes Schlammwasser (1 m³/h), Biogas
- **Produkte:** Dünger und Biostimulanzien für die Landwirtschaft, Formiat für die Industrie
- Klimaschutz durch Reduktion der Lachgas-Emissionen
- Pilotierung an Standort Erbach (bei Ulm)
- **Ziel:** Demonstration Kläranlage als Bioraffinerie, Vorbereitung großtechnische Umsetzung

04/18

Fraunhofer
IGB

Verwertung von Reststoffen in der Bioökonomie

Perspektivische Nutzung Schlammwasser aus der Kläranlage



Die Wiederverwertung von Abwasser als Nährstoffquelle fördert einen geschlossenen Nährstoffkreislauf und unterstützt die Ressourcenschonung. Durch innovative Technologien können diese Nährstoffe in einer Form extrahiert werden, die für Pflanzen direkt verfügbar ist.

Ausgangssituation

440.000 EW (Ulm-Steinhölle)

3.600ha Ackerland in Umgebung

Firmen, die Produkte abnehmen können

(Rück-)Gewinnung aus Faulung von

- Stickstoff:** 500kg/d (ca. 90% der Gesamtmenge); Düngung von 1000ha (ca. 30%)
- Phosphor (MAP):** 60kg/d (ca. 90% der Gesamtmenge); Düngung von 2900ha (ca. 80%)
- Biogas/Methan:** Gasversorgung für 8.000 Einwohner (6% der Gesamtmenge)
- Formiat aus CO₂ (95%):** 3400kg/d durch Elektrosynthese; 70.000 Honigbienenkästen gegen Milben behandeln



Seit 14 07/2020 © Fraunhofer IPA

Fraunhofer IPA

Verwertung von Reststoffen in der Bioökonomie

Perspektivische Nutzung Schlammwasser aus der Kläranlage



Die Wiederverwertung von Abwasser als Nährstoffquelle fördert einen geschlossenen Nährstoffkreislauf und unterstützt die Ressourcenschonung. Durch innovative Technologien können diese Nährstoffe in einer Form extrahiert werden, die für Pflanzen direkt verfügbar ist.

Ausgangssituation

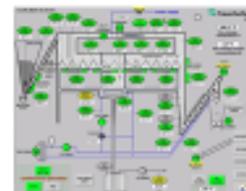
440.000 EW (Ulm-Steinhölle)

3.600ha Ackerland in Umgebung

Firmen, die Produkte abnehmen können

(Rück-)Gewinnung aus Faulung von

- Beta-Glucan aus CO₂ (5%), N, P:** 160kg/d (TS) Mikroalgenbiomasse
- Lachgas N₂O Reduktion:** 30% N₂O-Minderung der Rückbelastung durch N aus der Faulung
- Digitaler Zwilling:** Voll-automatisierter Betrieb, Prozessmodellierung, Betriebs- und Ergebnisoptimierung



Seit 16 07/2020 © Fraunhofer IPA

Fraunhofer IPA

Systemanpassung / Systemintegration

Projekt Urban BioÖkonomieLab und Netzwerk urban Bioeconomy.Net



Projekt »urban BioÖkonomieLab«

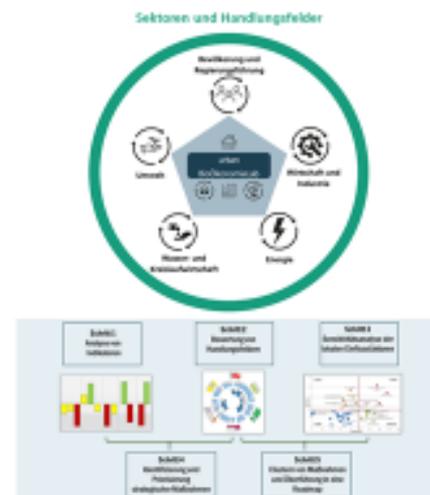
Transformationsmodell und Reallabor für einen systemischen nachhaltigen Ansatz

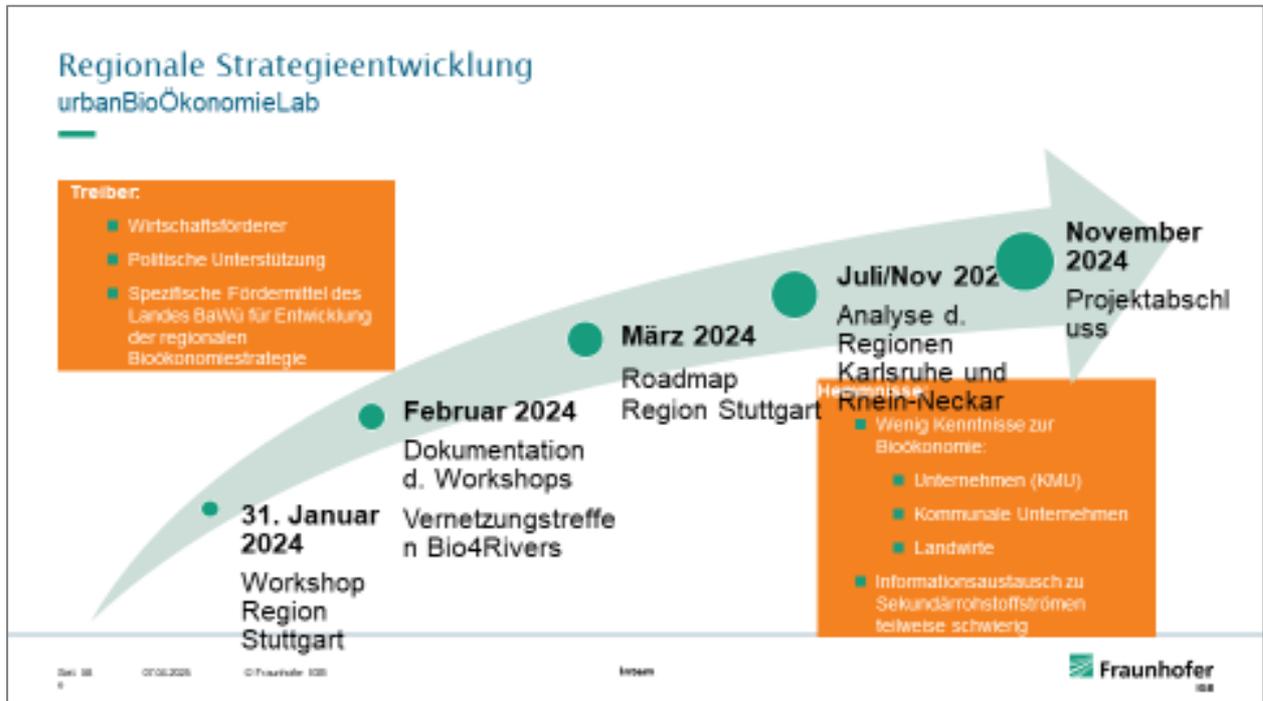
Urbane und industrielle Bioökonomie in Baden-Württemberg

- **Befähigung der Regionen** zur Transformation ihres Wirtschaftssystems in urbanen und industriellen Räumen
- **Wertschöpfung** größtenteils in den Regionen
- Lösungs- und Methodik-Ansätze, **konkrete Vorschläge zur Umsetzung eines bioökonomischen Wirtschaftsraums** mit lokalen Behörden und Unternehmen

Methodik

- **Systematische Analyse komplexer Strukturen** über alle urbanen Sektoren hinweg
- Ableitung einer **Handlungshilfe für Entscheidungsträger**, um informierte und nachhaltige Entscheidungen zu treffen





Überarbeitung der EU-Bioökonomiestrategie Erweiterung um Sekundärrohstoffe, Anpassung Regularien

Diskussion mit

DG Grow

DG ENV

DG RTD



Seite 48

07/06/2020

© Fraunhofer IGB

Intern

Fraunhofer
IGB

Kontakt

Dr.-Ing. Ursula Schießmann
Stv. Institutsleiterin
Geschäftsfeld Umwelt- und Klimaschutztechnologien (Umwelt)
Tel. +49 711 970-4222 | Fax +49 711 970-4200
Mobil +49 172 31 96 714 |
ursula.schliessmann@igb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik
IGB Nobelstraße 12 | 70569 Stuttgart | www.igb.fraunhofer.de

Fraunhofer
IGB

Fraunhofer-Institut für Grenzflächen-
und Bioverfahrenstechnik IGB

Block 2: Drei Regionen im Fokus – Überblick & Umsetzung in der Praxis (Case Studies)



Block 2: Drei Regionen im Fokus – Überblick & Umsetzung in der Praxis (Case Studies)

- Melanie Eggel: Circular Region Upper Austria
- Christian Krotscheck: Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft Steirisches Vulkanland
- Johannes Eßmeister: Kreislaufregion Melk-Scheibbs

Projekt RIT – Fokusthema 2b im Überblick & erste Ergebnisse

- Helmut FRISCHENSCHLAGER | Umweltbundesamt



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025

63

Melanie EGCEL (Business Upper Austria) gab einen Einblick, was die „Circular Region Upper Austria“ ist; sie erklärte, wie es dazu kam, was die Ziele sind und zeigte anhand eines konkreten Projektbeispiels, der „Circular Academy“ (Interreg Bayern-Österreich), auf, welche Akteur:innen die OÖ Wirtschaftsagentur in Projekte einbindet.

Circular Region
Modellregion Kreislaufwirtschaft



Agenda

- Circular Region
- Projektbeispiel: Circular Academy
 - Hardfacts zum Projekt
 - Projektziele & Aktivitäten
- Erfolgsfaktoren der Circular Region



Vision

Circular Region
Wirtschafts- und Standortagentur



Oberösterreich ist 2030 die **führende Modellregion Europas** für **kreislauffähige** Wirtschaft.

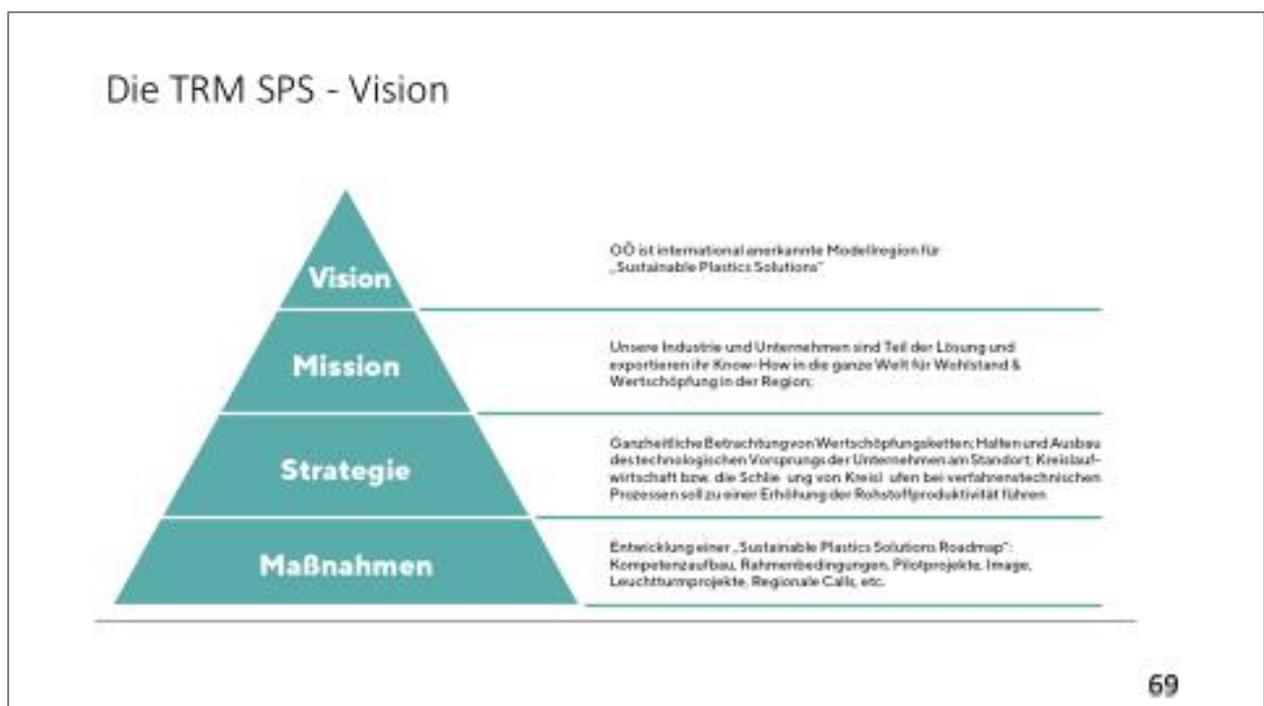
Die Unternehmen am Standort sind Teil einer **Circular Economy** - als Anbieter oder Anwender. Dadurch entsteht ihnen ein **Wettbewerbsvorteil** sowie exportfähige **neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen** und das Potenzial zur Erschließung von neuen Märkten.

Business Upper Austria

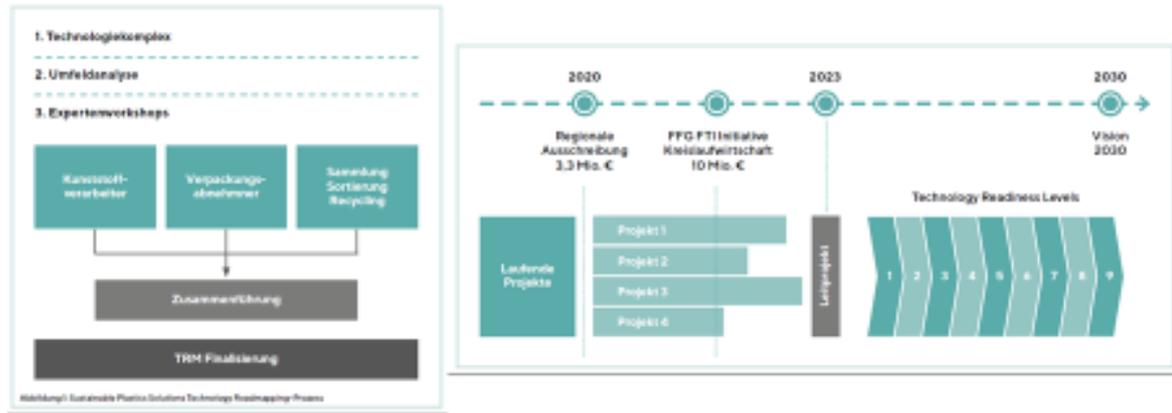
Circular Region
Wirtschafts- und Standortagentur

Die **Business Upper Austria** ist die Wirtschafts- und Standortagentur des Landes Oberösterreich



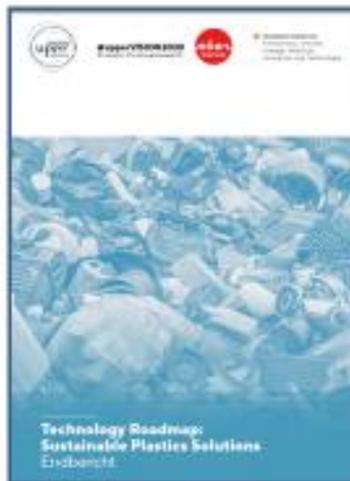


Prozess und Ablauf

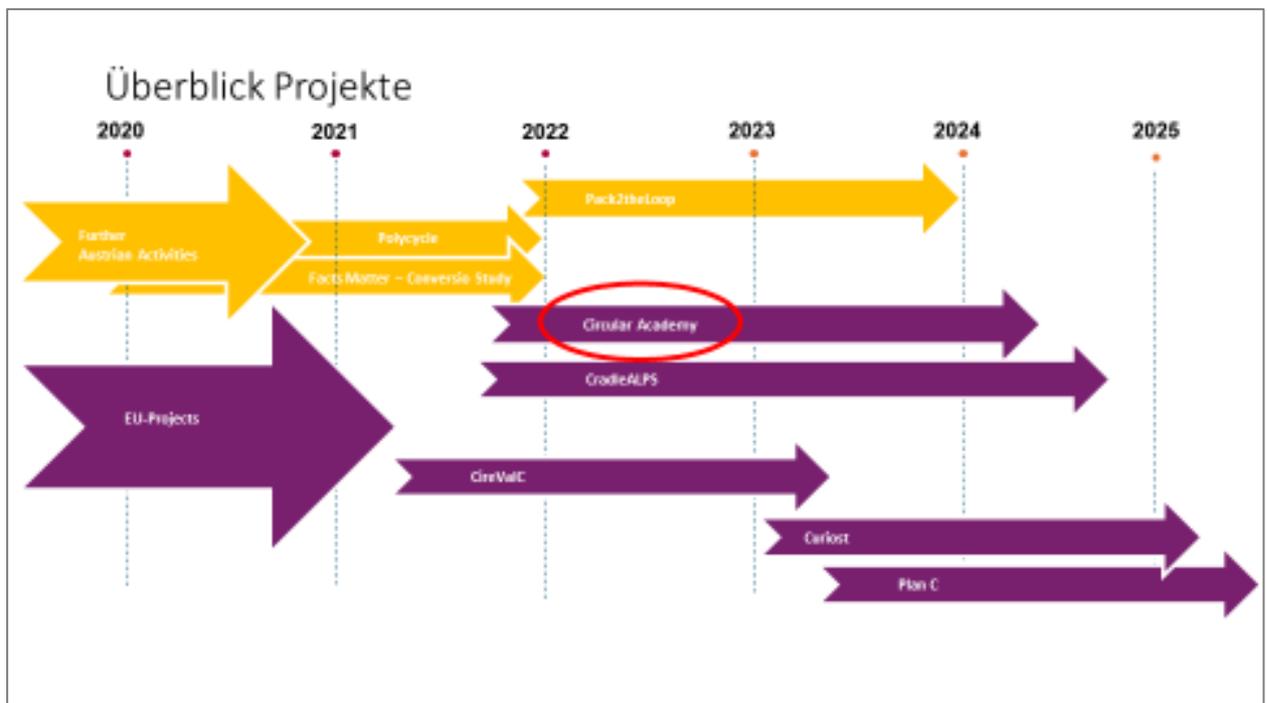
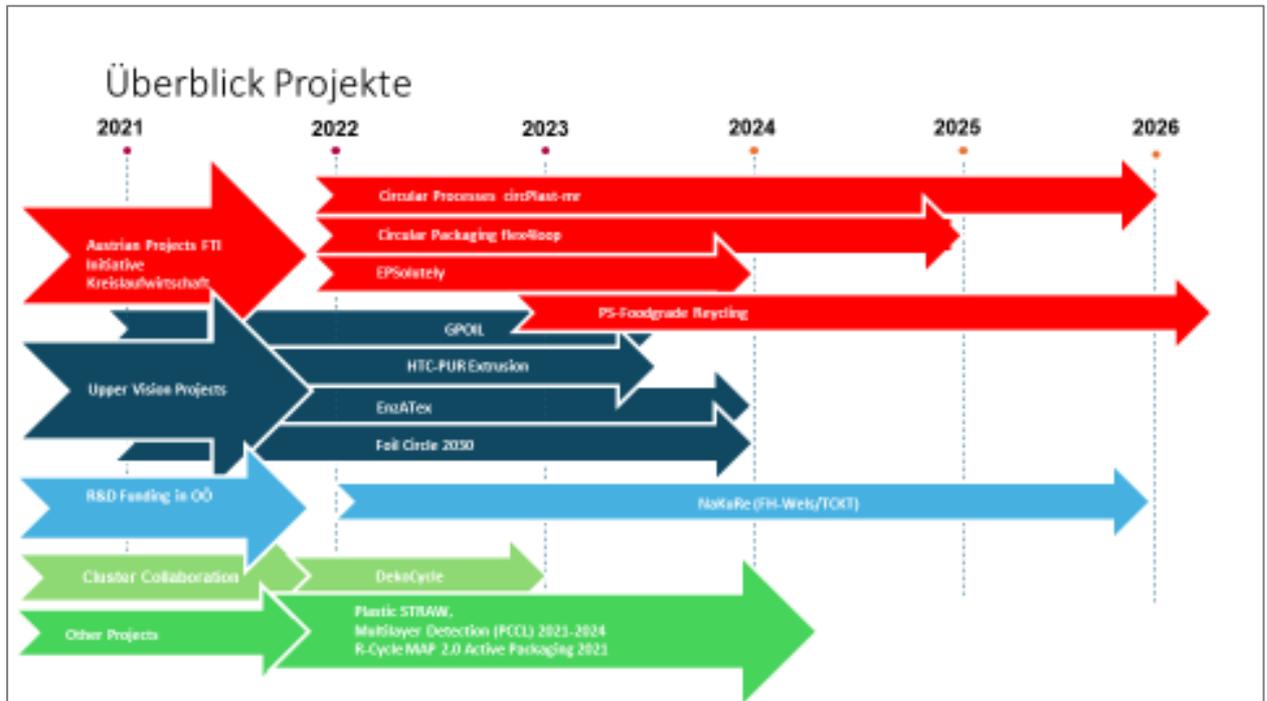


70

Ergebnis



71



upper

Projektbeispiel: Circular Academy

interreg  Kofinanziert von der Europäischen Union
Bayern-Österreich

Circular Academy - Facts

 Circular Academy

Dauer: 3 Jahre, 1.1.2023 – 31.12.2025

Partner:

Fachhochschule Oberösterreich, Campus Steyr
Global Business Management (Leadpartner)

Business Upper Austria

Uni Passau – Institut CENTOURIS

Umweltcluster Bayern

Fördergeber: INTERREG Bayern-Österreich

Projektziele

- Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft** im Programmraum
- Forcierung der **grünen Transformation** durch leicht zugängliche online Wissensplattform (Darstellung von Transformationspfaden, Bereitstellung von Wissen, Aufzeigen von Best-Practices etc.)
- **Lern- und Weiterbildungsprozesse** werden angestoßen
- **Agilität, Resilienz und Zukunftsfähigkeit** als wichtige Aspekte in AP3 Wissenstransfer
- Enge (grenzüberschreitende) **Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft**
- **Bewusstseinsbildung** hinsichtlich der Notwendigkeit einer grünen Transformation

Projektaufbau



Säule 1: Diagnose & Design

- Abbildung Wertschöpfungskreis
- Geschäftsmodell-Screening
- 360° Stimmungsbarometer



Säule 2: Design Lab: Geschäftsmodellinnovationen

- Entwicklung Methodenkoffer
- Erarbeitung nachhaltiger Geschäftsmodelle im Design Lab
- Aufzeigen von möglichen Transformationspfaden



Säule 3: Circular Academy

- Online Wissensplattform: Lern- und Weiterbildungsprozesse anstoßen!
- Wissenstransfer: Unternehmen & KMUs
- Wissenstransfer: Regionen, Policy Maker, Stakeholder
- Wissenstransfer: Öffentlichkeit
- Wissenstransfer: Scientific community

Unsere Zielgruppen

BSO
Forschung
KMU & GU
Öffentlichkeit
Policy Maker



Kofinanziert von der Europäischen Union

Diagnose & Design

Experteninterviews

- Recycling-Infrastruktur steht vor **regulatorischen Herausforderungen**
- Die Verpackungsindustrie konzentriert sich auf die Notwendigkeit des **Nachhaltigkeitsdenkens** und nicht auf den reinen Profit
- **Herausforderungen** für Unternehmen: finanzielle Zwänge, irreführende Etikettierung

Kund:innen-Umfrage

Faktoren, die Kaufentscheidung von nachhaltigen Verpackungen beeinflussen



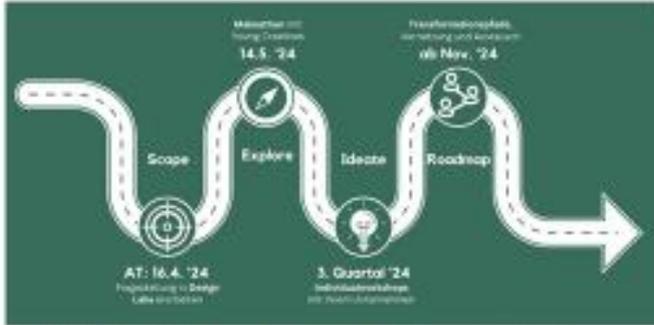
BA0100025 Circular Academy
78



Kofinanziert von der Europäischen Union

Design Lab Geschäftsmodellinnovationen

Road to Circularity














BA0100025 Circular Academy
79

Makeathon Geschäftsmodellinnovationen

interreg
Bayern-Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Circular Academy



BAE100025 Circular Academy

80

Wissensplattform

interreg
Bayern-Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Circular Academy



BAE100025 Circular Academy

81

Circular Region

Erfolgsfaktoren Circular Region

1. **Interdisziplinäre Zusammenarbeit**
 - K LW ist nicht (nur) Cluster-Sache!
2. **Community-Bildung**
 - „Durchs Reden kommen die Leute zamt!“
3. **Wettbewerbsvorteil durch Kreislaufwirtschaft**
 - Vorteile der K LW an Stakeholder kommunizieren
4. **Integration von Kreislaufwirtschaftsstrategien**
 - Zusammenarbeit mit Intermediären, Institutionen, Bund und Land






Circular Region

Kontakt



Melanie Egge
melanie.egge@biz-up.at
 +43 664 787 36 247

Circular Region
 Modellregion Kreislaufwirtschaft



Christian KROTSCHKE (Steirisches Vulkanland) stellte die Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft Steirisches Vulkanland vor und wie es dem Vulkanland gelingt, von einer Vision / einer Charta in die Umsetzung zu kommen. Verdeutlicht hat Herr Krotscheck sein Beispiel anhand von Aktivitäten zur Wertschöpfungskette Holz insbesondere anhand der Initiative ‚Klimafitter Wald‘.



Transformative Regionalentwicklung im Steirischen Vulkanland - seit 2001

1. KEM für Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft

ZUKUNFTS **2025** FÄHIGKEIT

1. April 2025, Linz



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Steirisches Vulkanland



- seit 1999/2001 (Marke VL), alte Grenzregion (SLO)
- 1.190 km² und ca. 100.000 Einwohner in 31 Gemeinden kooperieren (vormals 72 Gde.)
- Regionalentwicklungsbudget **ca. 1,3 Mio. €/Jahr** (davon ca. 50% Förderung)
- Gemeindefinanzen: 70% Ertragsanteile, 20% Kommunalsteuer, ca. 1.800€/EW Budget
- 1,15% der Bevölkerung AT, geringe Kaufkraft, stärkster Agrarbezirk der Stmk. (~3.500 LW), viele KMU (ca. 6.500 UN), alles sehr klein strukturiert – noch **ca. 21% BÖK-Wertschöpfungsanteil**

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Transformative Regionalentwicklung



- zwischen 1999 und 2003 neuen Ansatz der Regionsgestaltung entwickelt (da: große Ziele – kleine Budgets)
- 2001 langfristige Werte definiert und Entwicklungs-Strategien aufgesetzt
- 2002 Verfassung der zentralen Visionen 1.0 für die 3 Stärkefelder Kulinarik, Handwerk/EE, Lebenskraft
- 2007 Sachbuch „Politik der Inwertsetzung“
- 2008 Handbuch transformative Regionalgestaltung und 2009 Buch „Zukunft Regionalwirtschaft“
- Verfeinerung und kontinuierliche Weiterarbeit

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

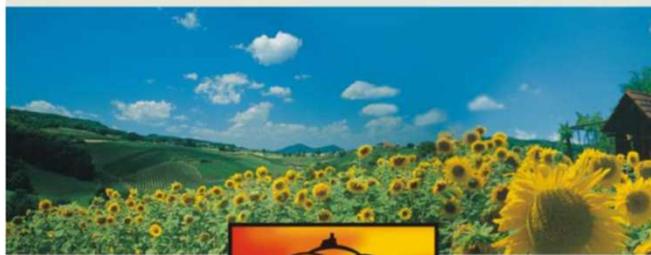
Buch: Politik der IWS 2007

Studie TRG: 2008/9 Land Stmk.

Zukunft Regionalwirtschaft (2009)

Größtes Interesse: aus SLO und HUN

12 Entscheidungen
zur Überwindung der Zuvielisation



Politik der Inwertsetzung

Christian Krotscheck, Roman Schmidt, Josef Ober
Beatrix Lenz, Bernd Gerstl, Michael Fend, Wolfgang Wlattnig

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland

Kreislaufwirtschaft

BIOÖKONOMIE - UNSERE CHANCE

Wir sichern die Ressourcen unserer Zukunft

für eine klimafitte & nachhaltige Regionalwirtschaft und eine langfristig gesicherte hohe Lebensqualität.



WERTVOLLE RESSOURCEN

Hochwertige Veredelung von regionalen Ressourcen für eine starke Regionalwirtschaft.



INTELLIGENT VERNETZTE ENERGIE

Mit geringstem Energie- und Ressourcen- und Bodenverbrauch maximale Lebensqualität schaffen.



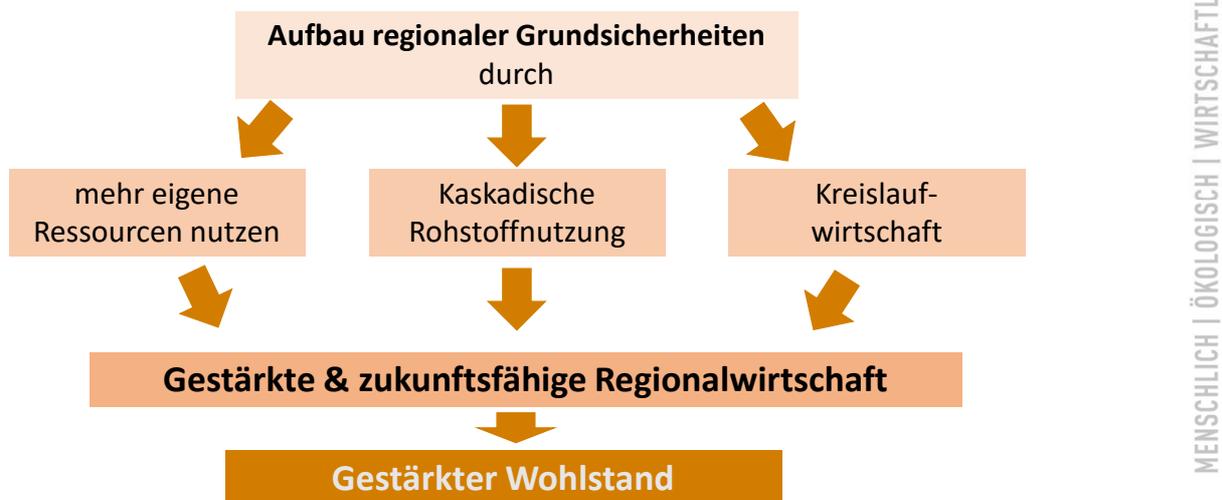
LEBENSMITTEL DER ZUKUNFT

Neue Chancen durch eine gesunde und hochwertige Eigenversorgung



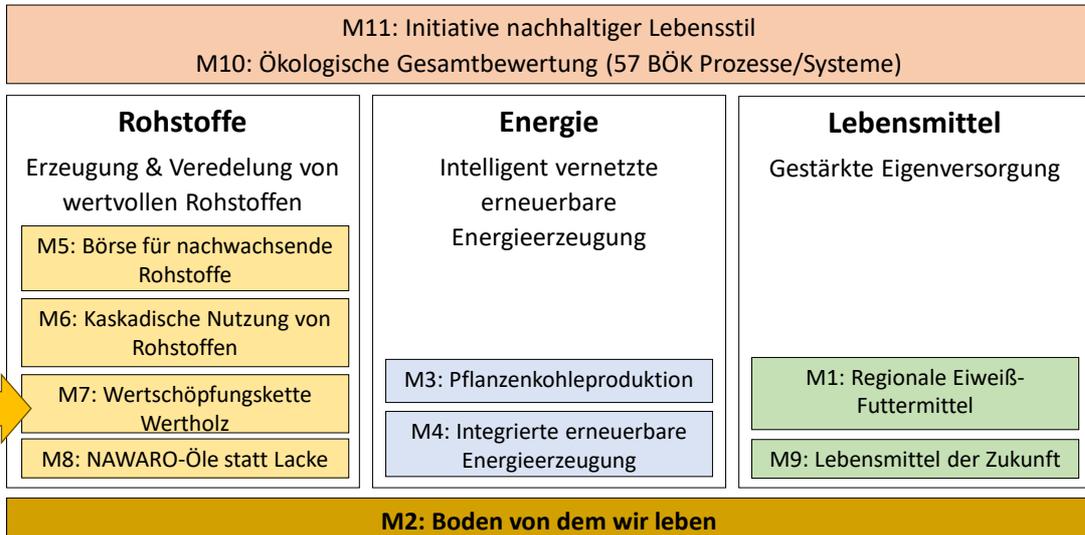
BODEN VON DEM WIR LEBEN Unser Boden lebt, trägt, schützt und ernährt

Die Entwicklungschance BÖK Inwertsetzung der regionalen Ressourcen



Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

11 Maßnahmen



MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Beispiel: Wald im Vulkanland

Wertschöpfungskette Wertholz



MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der Waldcharta für einen klimafitten Wald im Steirischen Vulkanland

ZIEL & VISION: Was ist der Mehrwert für Sie, Ihre Familie und die Gesellschaft?

ZIEL & VISION: Was wollen wir erreichen? Warum?

Für eine **lebenswerte Region** Steierisches Vulkanland brauchen wir **vitalen Wald**. Sie prägen unser **Klimaklima**, schützen das **Grundwasser** sowie vor **Erosion** und speichern **Kohlenstoff**. Für eine **zukunftsfähige Regionalwirtschaft** sind die **unverzichtbaren Rohstoff- und Energieleistungen**. Um dies auch für die **Zukunft zu gewährleisten**, müssen wir unsere **Wälder klimafit** machen!

AUSGANGSLAGE & PROBLEMATIK: Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Klimawandel & Bäume
Die Auswirkungen des **Klimawandels** in Form von **Hitzewellen**, **Trockenheit**, **Extremwetterereignissen**, **sich wandelndem Grundwasserspiegel**, setzen dem Wald **schon** und **später** zu. Der Wald leidet unter den **trockeneren Bedingungen** im Sommer. **Fichten** und **Büchen** haben **dadurch** ein **Existenzproblem**. Bäume haben **veränderte Wachstumsraten** aufgrund der **abnehmenden Wasserverfügbarkeit**, zunehmenden **Dürreperioden** und **steigendem Schädlingsdruck**.

Neophyten, Schädlinge & Wild
Neophyten führen zu **Schäden** und **Mehrkosten**, **Schädlinge**, wie z.B. **Borkenkäfer**, gefährden **erwerbsrelevanten Wald**. Der **Wildschuss** wirkt sich auf eine **kostengünstige Naturerholung** und **Baumartenneufall** aus.

Bewirtschaftung & Kleinstrukturiertheit
Grund ein **Drittel des Waldes** wird aufgrund von **erstarbten Besitzern** oder **kleinen Besitzflächen nicht bewirtschaftet**. D.h. ca. **9.000 Besitzern** haben sehr **kleine Waldflächen** (unter 1,5 ha) und diese können **alleine kaum wirtschaftlich genutzt** werden. Zudem gibt es einen **Arbeitskräftemangel**, insbesondere in der **Jungwuchs-Pflege**. Es fehlen auch sogenannte **Waldarbeiter**, die von **Schädlingen** befallene Bäume **erkennen** und **melden**. Es gibt einen **Wissensmangel** in der **Pflege der Wälder** und in der **Ausformung von Wert-Laubböszern** für **gute Erträge**.

ZIEL & VISION: Was ist zu tun?

Aufforstung von KLIMAFITEN BÄUMEN MIT BAUMSCHUTZ: z.B.: Eiche, Nuss, Edelkastanie, Ahorn, Weißtanne, Winterlinde, Erle, Hainbuche, Roteiche.

ERHÖHUNG DES ANTEILS AN HOLZ IM WERTKETTENVERBUND: Verbesserung der Infrastruktur, Forstwege, Kleinsägen.

BEJAGUNG
Konzentration der jagdlichen Bewirtschaftung auf **UMWANDLUNGS- und VERJÜNGUNGSFLÄCHEN**.

BEKÄMPFUNG
Gezielte **BEKÄMPFUNG VON NEOPHYTEN** (invasive Pflanzenarten) sowie gezielte **BEKÄMPFUNG VON SCHÄDLINGEN**, z.B. Borkenkäfer, etc. im Wald.

GRÜNLAND
Die **Winterbegrünung** von Ackerflächen schaffen **ganzzjährigen Lebensraum**. **Naturverjüngung** hat eine Chance.

GEMEINSCHAFT
Bildung von **ERNT- und BEWIRTSCHAFTUNGSGEMEINSCHAFTEN** mit **Waldnachbarn**.

WEITERBILDUNG
Weiterbildung in **FACHKURSEN, VORTRÄGEN UND INFOABENDEN** z.B. Pflege, Ausformung, Motorsäge.

BERATUNG
Vermehrte **INANSPRUCHNAHME VON BERATUNG**, vor allem in der **Laubholzbewirtschaftung**, u.a. **Bezirkskammer** und beim **Forstreferat der Behörde** als **unabhängiges Beratungsorgan**.

steirischer Vulkanland

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

laufwirtschaft

Klimafitter Wald

Fr, 21. Juni 2024
LFS Kirchberg am Walde
„HUMUS Feldtag 2024“
Die Erfolgsfaktoren einer regenerativen Landwirtschaft werden von erfahrenen Fachleuten wie Christoph Felgentreu, Manuel Böhm, Jan Hendrik Schulz, Dominik Christopel, Hubert Stark, Franz Brunner, Ingrid Prohaska und Gernot Bodner mit den Teilnehmenden diskutiert.
Weitere Infos, Kosten und Anmeldung: www.humusbewegung.at

Do, 9. November 2023
LFS Hatzendorf, 19 Uhr
VORTRAG: „Klimafitter Wald im Vulkanland“
Referent: DI Josef Kroger (LK Steiermark)
Unsere Wälder stehen, bedingt durch den Klimawandel, vor großen Herausforderungen. Klimafitte Wälder müssen in den Fokus rücken und entsprechend bewirtschaftet werden. Welche Schritte es braucht, erfahren Sie im Vortrag.

29. Jänner bis 9. Februar 2024
Breitenbuch bei Kirchbach
„Waldpower22“ – klimafitter Waldpfleger:in - Kompaktkurs
Referenten: FAST Pichl
Eine fachgerechte Waldpflege macht den Bestand vital und stabil, erhöht die Biodiversität und unterstützt die Wälder im Klimawandel. Mit Theorie und Praxis zum fundierten Waldpfleger:in für fundierten Waldpflegern.

Info und Anmeldung: florian.hechenblakner@lk-stmk.at

FORSTPRAXISKURSE:
Referenten: FAST Pichl, Anmeldefrist: 10 Tage vor Kursbeginn, Anmeldung: marina.kropf@lk-stmk.at, Kursgebühr: € 60,- (LFBIS Nr.), € 120,- (Lungeförderter)
*Genauer Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Sa, 18. November 2023
Lödersdorf/Riegersburg*, 9-16 Uhr
■ Laubholzpflege

Sa, 13. Jänner 2024
Raum Steirisches Vulkanland*, 9-16 Uhr
■ Dickungspflege

Sa, 3. Februar 2024
Raum Steirisches Vulkanland*, 9-16 Uhr
■ Forstpraxistag für Einsteiger

Sa, 10. Februar 2024
Raum Steirisches Vulkanland*, 9-16 Uhr
■ Forstpraxistag für Fortgeschrittene

WALDBEGEHUNGEN:

Di, 21. November 2023
Pichla bei Mureck, Kriegerdenkmal, 13 Uhr
■ Klimafitter Wald
Referenten: DI Wolfgang Holzer, DI Ulrich Arzberger
Treffpunkt: Koordinaten – 46.734487, 15.705982

Di, 13. Februar 2024
Ilz, Landesgut Kalsdorf, 13 Uhr
■ Entwicklungspotenzial nicht heimischer Baumarten
Referent: DI Johannes Schantl

Di, 5. März 2024
Kapfenstein, Parkplatz Winkler-Herrmann, 13 Uhr
■ Klimafitter Wald
Referenten: DI Wolfgang Holzer, DI Ulrich Arzberger

Freier Eintritt (sofern nicht anders angegeben)

ZUKUNFTS 2024
menschlich | ökologisch | wirtschaftlich
Gemeinsam auf den lebenswertesten Weg

KLIMAWANDELANPASSUNGSREGION MITTLERES RAABTAL
KLAR! Mittleres Raabtal (Feldbach, Eickhag, Palfau, Kirchberg/R)
KLAR! Netzwerk GmbH (Fohing, Kapfenstein, Riegersburg, St. Anna/L, Untertann)
KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGIONEN
KEM Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft – (Steirisches Vulkanland)
KEM Wirtschaftsregion mittleres Raabtal (Feldbach, Eickhag, Palfau, Kirchberg/R)

INFOS ZUR VERANSTALTUNGSREIHE:
Steirisches Vulkanland, Tel.: 03152/8380-12, info@vulkanland.at, www.vulkanland.at

MYHUMUS **IK** **WMOCHMAS** **Maschinenring** **powered by** **KLAR!**

Breit gefächerte Bildungsangebote im Winterhalbjahr ...

Veranstaltungsreihe „BODEN, VON DEM WIR LEBEN“
Herbst 2023 – Sommer 2024

ZIEL & VISION: Was wollen wir erreichen? Warum?

Die **Lebensqualität** im Steirischen Vulkanland hängt von der Vitalität und Ausdehnung des Waldes ab. Eine Transformation hin zu einem **klimatechnischen Wald** ist wesentlich zur Erhaltung der **Waldfunktionen** (Klimaklima, Schutz des Grundwassers und vor Erosion, Speicherung von Kohlenstoff, etc.) und um dennoch einen **ökonomischen Nutzen** aus dem Wald langfristig zu gewährleisten sowie den Wald als wertvolle **Ressourcenbasis** zu bewahren.



Breitflächige Verteilung



Handlungsempfehlung

Vorgehensweise atlgemein

- 1 Erfassen der Kontaktdaten von Waldbesitzer:innen inkl. ortsferne Besitzer:innen.
- 2 Bildung von einem Umsetzungsgremium (Ausschuss) zur Durchführung des Maßnahmenprogramms für einen klimafitten Wald: unter Einbindung der Ortsbauern-Obereite bzw. Bezirksbauernrätinnen (Aufforstung, Wertholz & Infrastruktur, Aufbau von einem mehrstufigen Wald, Bekämpfung von Schädlingen & Neophyten, Weiterbildung, etc.)
- 3 Einladung zu Treffen mit Waldbesitzer:innen & Vorstellung des Maßnahmenprogramms zur Umsetzung der Waldcharta für einen klimafitten Wald gemeinsam mit der Forstberatung der Landwirtschaftskammer und dem Bezirksforstinspektor.
- 4 Gezielte Informationen zu saisonalen Themen & Weiterbildungen, z.B. Schädlingsdruck, Neophyten, Waldpflege, Holzmarkt, aktuelle Veranstaltungen.
- 5 Verbesserung der Infrastruktur im Wald: z.B. Forstwege, Geräte, Kleinsägewerke
- 6 Bildung einer Ernte- u. Bewirtschaftungsgemeinschaft mit Waldnachbarn
- 7 Bekämpfung von Schädlingen & Neophyten: Suche und Aufwandsentschädigung von Waldläufer:innen, die von Schädlingen befallenen Bäume erkennen und melden. Gezielte und saisonale Bekämpfung von Neophyten (invasive Pflanzen)
- 8 Arbeitskräfte: Unterstützung in der Suche nach Arbeitskräften, insbesondere im Bereich der Jungwuchs-Pflege.

Vorgehen für ortsferne Waldbesitzer:innen

- 1 Entwicklung von einem Angebot zur Pflege, Ernte bzw. Einzelbaumentnahme, Aufforstung, etc. gemeinsam mit der Forstberatung der Landwirtschaftskammer und Bezirksforstinspektor.
- 2 Versand von persönlichen Anschreiben inkl. Angebotspaket an ortsferne Besitzer:innen.
- 3 Übergabe der Kontaktdaten der zugewiesenen Waldbesitzer:innen an die Forstberatung der Landwirtschaftskammer zur Umsetzung der Waldpflege gemeinsam mit der Forstberatung und dem Bezirksforstinspektor.

MARKTGEMEINDE ILZ

5.200
MWh/a
mehr an
ENERGIEHOLZ
möglich

3.929
GESAMTLÄCHE
in ha

1.274
WALDLÄCHE
in ha

1.220
m³/a
mehr an
SÄGE- & INDUSTRIEHOLZ
möglich



Gezielte Information

- 1 Gemeindezeitung
 - Aufnahme von 1 Inserat zum Thema „Klimafitter Wald“, erstellt vom Steirisches Vulkanland, in der jeweiligen Winterausgabe
 - Aufnahme von je 1 saisonalen Beitrag (1/2 Seite) in der Frühjahr-, Sommer-, Herbst- und Winterausgabe
 - Der Beitrag wird jeweils in Zusammenarbeit mit der Forstberatung der Landwirtschaftskammer und dem Bezirksforstinspektor erstellt und vom Steirisches Vulkanland zur Verfügung gestellt.
- 2 Online-Veranstaltungskalender & Plakataufsteller
 - Erstellung von einem Veranstaltungskalender je Weiterbildung
 - Aufnahme, Pflege und Bewerbung der Weiterbildungen im Veranstaltungskalender und in Plakataufstellern
- 3 Cities App
 - Aufnahme und Pflege von saisonalen Kurzbeiträgen (angepasst an die Gemeindezeitungsbeiträge), z.B. Neophyten bekämpfen, etc.
 - Die Beiträge werden von der Forstberatung der Landwirtschaftskammer und dem Bezirksforstinspektor erstellt und vom Steirisches Vulkanland zur Verfügung gestellt.
- 4 Verteilung des Maßnahmenprogramms zur Umsetzung der Waldcharta an Waldbesitzer:innen



„Herunterbrechen“ auf Gemeindeebene – Anleitungen zum TUN

ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

islaufwirtschaft

Wald: BÖK-Maßnahmen I

- WaldCharta Erneuerung (ursprünglich 2013, eine Art **Vision Wald**) im Jahr 2022 mit allen Stakeholdern und Akteuren
- **Ressourcen-** und Akteurserhebung Waldwirtschaft im Vulkanland
- Entwicklung Maßnahmenprogramm „**Klimafitter Wald**“
- Leitfaden für jede VL Gemeinde 2022 mit Daten und Fakten, inkl. Leitfaden „ortsferne“ Besitzer und klimafitter Wald-Umbau
- Beschlüsse im Gemeinderat
- Image(änderung) Wald: von der „Sparkasse“ zur gepflegten **Ressource** mit kontinuierlichem **Nutzen** (13.000 Klein<st>waldbesitzer), Medienarbeit





MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Wald: BÖK-Maßnahmen II



- Ausbildung: Walddtage, Begehungen, Vorträge, Motorsägenkurse bis Forstpraxiskurse zur konkreten Umsetzung
- Kooperations- und **Synergiearbeit**: Gemeinden, LWK, BH-Forstreferat, Waldverband, Jägerschaft, Firmen der Wertschöpfungskette (Holzernter, LW, Sägen, Tischlereien, Zimmereien, Heizwerke, ...)
- Begleitend Plakate/Banner und Medienarbeit
- Erhebung bei Tischlereien, Zimmereien und Sägewerken
- Strategieentwicklung **Wertschöpfungskette**
- **Meistergespräche** für Tischler/Zimmerer → Verschränkung mit anderen Maßnahmen (Oberflächenbehandlung, Ökoenergie)

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

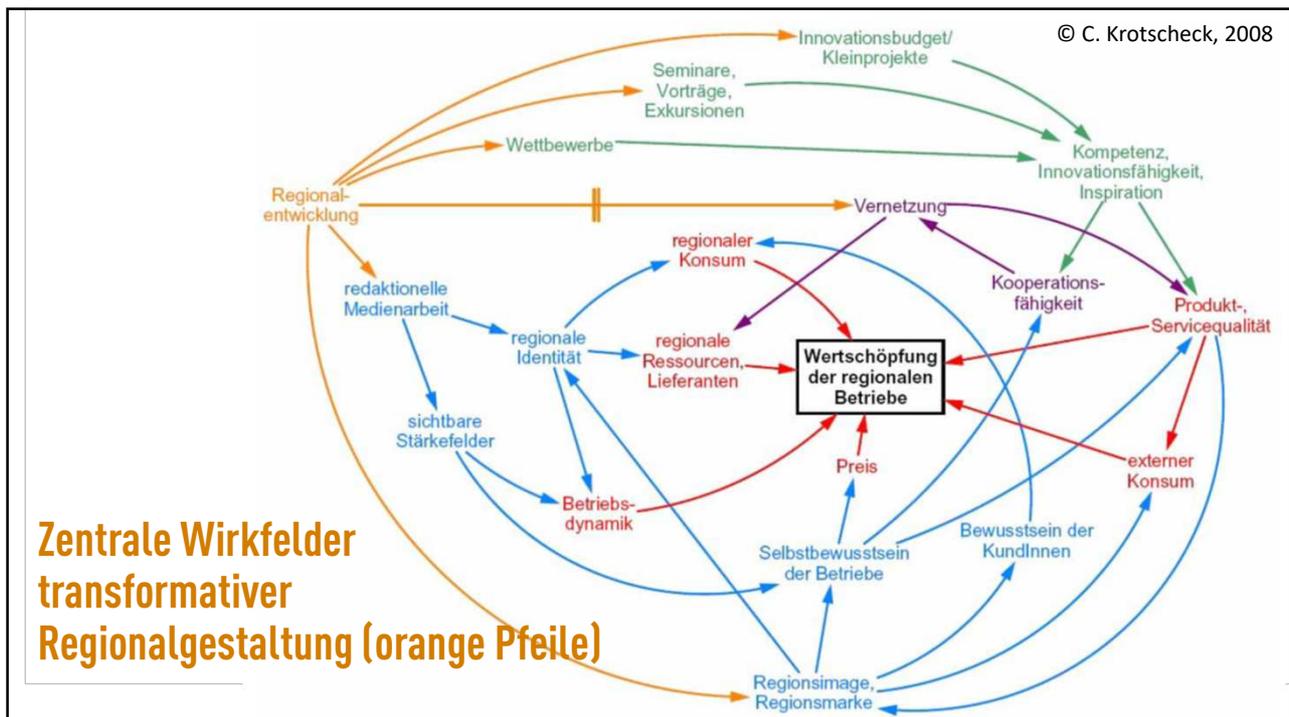
Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Vulkanland: Transformative Regionalgestaltung seit 2001



MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft



Transformation braucht ...



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende!



- **Vertrauen** als Basisressource (von Kooperation, Synergien, Zusammenwirken, langfristige Partnerschaften)
- Visionen als gemeinsame Zielvorstellungen und v.a. langfristige **Wertebasis und -haltung**
- Langfristigkeit (Vorbereitung, Strategie, Inwertsetzung, Erneuerung) und daher **durchgängige Begleitung** & Finanzierung zentraler Themen
- Neuinterpretation, Innovation und Inwertsetzung des **Bestehenden**
- **positive** Kommunikation (angstfreie, freiwillige, offene Gestaltung **FÜR** und **MIT** der Bevölkerung) über **viele Jahre** (>10 Jahre)
- **Abgrenzung**
- das **BILD** der Transformation = **von der Raupe zum Schmetterling**

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Transformative Gestaltung



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



- wir **KÖNNEN** und betreiben sie im VL seit 25 Jahren und haben die **größte Erfahrung, Datenlage, Kompetenz**, Anwendungsfülle, ... darin
- gelingt auf allen Ebenen: in Familien, Gemeinden, Regionen ...
- ist **unerreicht effektiv** = Kosten SPAREND – mind. **1:100** zu klassischen Projekten (transaktionalen Förderungen)
- ist überall machbar, wo man **konstruktive Kräfte** unterstützen und entwickeln will
- kann erlernt werden (die Kompetenzträger sind noch aktiv)
- Österreich hat noch gute Startbedingungen für Inwertsetzungsprozesse – die **Bioökonomie** mit LEBENsmitteln, NAWAROs, Bauen & HANDwerk und Kreislaufwirtschaft ist dabei ein **ideales Anwendungsgebiet**

MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft



Vision

nachhaltige Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft im Steirischen Vulkanland

„Mit geringstem Einsatz an nicht-erneuerbaren Ressourcen, kleinstmöglichem Energieverbrauch und ökologischem Druck, zur maximalen Lebensqualität der Menschen im Steirischen Vulkanland, unserer Gäste und Partnerregionen!“



MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Steirisches Vulkanland

1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Kontakt:

Mag. Martina Lepschi, 0664-8826 2332, lepschi@vulkanland.at

Dr. Christian Krotscheck, 0664-921 4272; christian.krotscheck@amritasai.at



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



www.biooekonomie.vulkanland.at



MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Steirisches Vulkanland - 1. Österreichische KEM für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Die dritte Region wurde von **Johannes Eßmeister** vorgestellt. Er ist der Innovationsmanager der Kreislaufregion Melk-Scheibbs. Finanziert wird die Kreislaufregion durch die Förderung "Ländliche Innovationsnetzwerke". Nach einem Überblick über die Region teilte Herr Eßmeister mit den Teilnehmenden seine Erfahrungen, wie es ihm gelingt eine ‚Wertstoffanalyse‘ zum organischer Stoffkreislauf in der Region durchzuführen.


**Kreislaufregion
Melk Scheibbs**

Kreislaufregion Melk-Scheibbs

Regionales Innovations Netzwerk Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft

Identifizierung und Umsetzung von Innovationsprojekten in folgenden Handlungsfeldern:

- Organischer Stoffkreislauf – Verwertung Bioreststoffe
- Regenerative Landwirtschaft – Klimapositive Musterbauernhöfe
- Protein-Wertschöpfungskette
- Greening the Gas – Regionales Biogas
- Klimaschonende Logistik – Pilotprojekte Schwerverkehr
- Pyrolytische Karbonisierung – Wertschöpfungskette Biokohle
- Plastikreduktion – Maßnahmenbündel Kunststoffe



Johannes Eßmeister
Innovationsmanagement
Kreislaufregion Melk-Scheibbs



Annemarie Haydn
Projektmanagement
Kreislaufregion Melk-Scheibbs und
Projektmanagement Technopol
Wieselburg

86


**Kreislaufregion
Melk Scheibbs**

Vorstand und Beirat

Vorstand

- Bgm. Martin Leonhardsberger, Obmann GVU Melk
- Bgm. Harald Riemer, Obmann GVU Scheibbs
- Martin Ritt, GF GVU Melk
- Thomas Prenner, GF GVU Scheibbs

18 Beiräte

- pro thematischem Handlungsfeld
- regionale Unternehmen und Bildungseinrichtungen
- Kammern, Land NÖ und Gemeinden



© Cluster Lab IV | ecopark

87

Trendanalyse der 7 Handlungsfelder

Ziel: Umsetzung der Trend- und Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit unserem Beirat

- Durchführung einer Trend- und Bedarfsanalyse basierend auf globalen Trends
- Prüfung der technologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen für unsere Region
- Laufende Aktualisierung des Prozesses

Regenerative Landwirtschaft
Trendradar



Aktuell: Trendanalyse ist auf der Website öffentlich zugänglich und erfreut sich großer Resonanz!

88

© Kreislaufregion Melk-Scheibbs

LIP-Einreichung Kontur-Farming

Das Projekt „Kontur-LIP“ entwickelt mit einem **interdisziplinären** Konsortium aus Projektpartnern sowohl technologische als auch umsetzungsorientierte Methodenkompetenzen für die Anlage von Kontur-Flächen. Diese dienen der Reduktion von Bodenerosion, der Verbesserung der Wasserspeicherung und tragen somit dem natürlichen Hochwasserschutz bei.

Parallel wird die Umsetzungsmöglichkeit mittels 5 konkreten Pilotbetrieben geprüft, die über den Projektzeitlauf entwickelt und begleitet werden.

- Kreislaufregion Melk-Scheibbs
- Josephinum-Research
- BAW-Research
- ABB - Agrarbezirksbehörde
- Microtronics
- 2 Gemeinden
- 5 Landwirte



© Kreislaufregion Melk-Scheibbs und Google Maps (2020)

89

Faszination Marktgärtnerei

In Kooperation mit dem Francisco Josephinum, der Messe Wieselburg, dem ISN – Innovation Service Network, der Firma Seiringer und der HBLFA für Gartenbau Schönbrunn wird ein **zukunftsweisendes Konzept für lokale Marktgärtnereien** entwickelt.

Highlights unserer Initiative:

- Errichtung eines Schau-Marktgartens am Messegelände Wieselburg
- Präsentation auf Fachmessen wie „Ab Hof“ und „Wieselburger Messe: Land – Forst – Jagd“
- Zielgerichtete Workshops für potenzielle Betreiber
- Online Ideen-Wettbewerb

Nähere Informationen: [Faszination Marktgärtnerei – Ideenwettbewerb - Verein Kreislaufregion Melk-Scheibbs](#)

Ideen-Wettbewerb

Wie kann erfolgreiche Marktgärtnerei zur regionalen Gemüseversorgung beitragen?



© Kreislaufregion Melk-Scheibbs

90

Regionale Material-Fluss-Analyse



© Kreislaufregion Melk-Scheibbs

Ziele:

- Studierende analysieren lokale Stoffflüsse, um eine fundierte Grundlage für die Entwicklung von Kreislaufwirtschaftsstrategien zu schaffen.
- Potenziale zur Ressourcenrückgewinnung identifizieren
- Neue Einsatzmöglichkeiten für Reststoffe entdecken

Projektpartner sind neben der Kreislaufregion Melk-Scheibbs, der Campus Wieselburg der FH Wr. Neustadt mit Studiengangsleiter **Emmerich Halmer** (Studiengang: Nachhaltige Produktion und Kreislaufwirtschaft), die Studierenden **Lorenz Anzberger**, **Anton Enzinger**, **Richard Halbwachs** und **Sebastian Kramer** sowie die **Gemeindeverbände für Umweltschutz und Abgabeneinhebung in Melk & Scheibbs**.

91

Pyrolyse-Beratung mit WKNÖ

Ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Kreislaufregion Melk-Scheibbs

Herausforderungen im Bereich des Rest- und Wertstoffmanagements, verbunden mit Chancen durch neue Technologieentwicklungen (z.B. Pyrolyse).

Gemeinsam mit der Forschungseinrichtung BEST (Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH) in Wieselburg und der WKNÖ möchten wir Sie dabei unterstützen, innovative Lösungen für Ihre Reststoffe zu entwickeln.

Fördermodalitäten:

Awarenessberatung: max. 12 Stunden zu 100 % gefördert
Schwerpunktberatung: max. 24 Stunden zu 100 % gefördert



© Daniel Hirtenmüller | scspla

92

Kontaktaten



Johannes Eißmeister

Innovationsmanagement
Kreislaufregion Melk-Scheibbs

Tel.: +43 664 61 26 939
eMail: j.eissmeister@gvumelk.at

Unsere Webpage:

[Modellregion für organische
Kreislaufwirtschaft – Melk und Scheibbs](#)



Annemarie Haydn

Projektmanagement
Kreislaufregion Melk-Scheibbs und

Tel.: +43 664 4341449
eMail: a.haydn@gvumelk.at

Unsere aktuellen Projekte:

[Projektideen - Verein Kreislaufregion
Melk-Scheibbs](#)

93

Helmut FRISCHENSCHLAGER (Umweltbundesamt) stellte in seinem Beitrag das "ÖROK-Projekt RIT-Fokusthema 2b „Transformation & Bioökonomie | Kreislaufwirtschaft | Netzwerke“ vor. In seiner Präsentation berichtete er von den in den drei Fallregionen geführten Gesprächen und stellte bereits vorliegende Projektergebnisse bzw. die bildliche Darstellung der Innovationssysteme (Systemskizzen über die drei Regionen) vor.

Damit versuchte er, die Verständlichkeit und Anschlussfähigkeit des Gesagten sicherstellen, indem er die Inhalte der Impulse und Praxisbeispiele des Vormittags aufnahm und anhand der „Systemskizzen“ der drei betrachteten Regionen zusammenfasste und eine Auswahl bislang erarbeiteter Erfolgsfaktoren präsentierte.



umweltbundesamt[®]
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & SOZIALWIRTSCHAFT

**Überblick & erste Ergebnisse (Systemskizzen) zu RIT-Fokusthema 2b
Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke**

ÖROK-Projekt Regionale Innovation & Transformation (RIT)

Helmut Frischenschlager, Umweltbundesamt GmbH



umweltbundesamt[®]
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & SOZIALWIRTSCHAFT

Projektüberblick

ÖROK-Projekt Regionale Innovation & Transformation (RIT)
Fokusthema 2b – Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke

Regionen als Innovations- und Umsetzungspartner in der Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft und Materialwende

Das Projekt dient

- zum besseren Verständnis der **Rolle der regionalen Ebene** bei der Transformation zu einer nachhaltigen, kreislauforientierten Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft,
- zum besseren Verständnis der dafür **notwendigen Rahmenbedingungen**,
- zur **Stärkung der Kooperation** im Bereich Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft **über alle Governance-Ebenen** hinweg.

Durchführung Umweltbundesamt GmbH in Abstimmung mit ÖROK-Projektpartner:innen und im Kontext des Gesamtprojekts RIT anhand dreier **Case Studies** (drei ausgewählte Modellregionen zu Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft)

Volumen 60 k€, getragen von ÖROK-Partner:innen (ÖROK-Gst, BMK, BML, NÖ, Stmk)

Laufzeit 12 Monate ab Juni 2024

Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke (ÖROK RIT Fokusthema 2b) | 96

„Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke“



Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke | ÖROK RIT Fokussthema 2b | 97

AP 7 – Case Studies: Systemskizzen über die Regionen

Inhalt

- **Aufbereitung von Information und Daten** aus den verfügbaren Materialien und **Antworten der Interviews** der drei untersuchten Regionen,
- Erstellung von drei regionalen **Systemskizzen** „Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ und Erläuterung dazu,
- einschließlich Beschreibung der **Rolle der betreffenden Landesagenturen** (z.B. Standortagenturen der Länder) **und überregionaler Netzwerke** aus Sicht der Regionen bzw. die Schnittstellen zu diesen Agenturen und Netzwerken,

Die regionalen Systemskizzen dienen als fachliche Grundlage bzw. Input für AP 9 Workshop zu Case Studies und AP 10 Aufarbeitungen und Schlussfolgerungen für Empfehlungen, Governance und Unterstützungsstrukturen, Referenzmodell.

- ❖ **Entwürfe der Systemskizzen zu den drei betrachteten Modellregionen „Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ (Case Studies) liegen als Arbeitsgrundlage für den Workshop am 1. April 2025 in Linz vor.**

Systemskizzen – Innovationssysteme zur Umsetzung von Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft in Regionen

„Transformative regionale Innovationssysteme entstehen durch

- das **Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur:innen & Nutzer:innen** („Co-Creation“) sowie
- **im Austausch mit Vertreter:innen der etablierten Regeln und Haltungen.“**

Die Systemskizzen der Case Studies

- beziehen sich jeweils auf eine **konkrete Initiative** (Handlungsfeld, Projekt, Aktivität...) der drei betrachteten Modellregionen „Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ (mit Ausnahme der Darstellung des gesamten Innovationssystems Circular Region Oberösterreich) und
- basieren auf den durchgeführten **Recherchen** und **Gesprächen** im Rahmen des Projekts (AP2 bis AP6 sowie AP8).

➤ **Ist die Systemskizze verständlich?**

➤ **Ist die Systemskizze vollständig** (Akteur:innen / Nutzer:innen / Funktionen / Rollen / Beziehungen / Interaktionen)? Welche fehlen eventuell, welche sind aus Ihrer Sicht überflüssig?

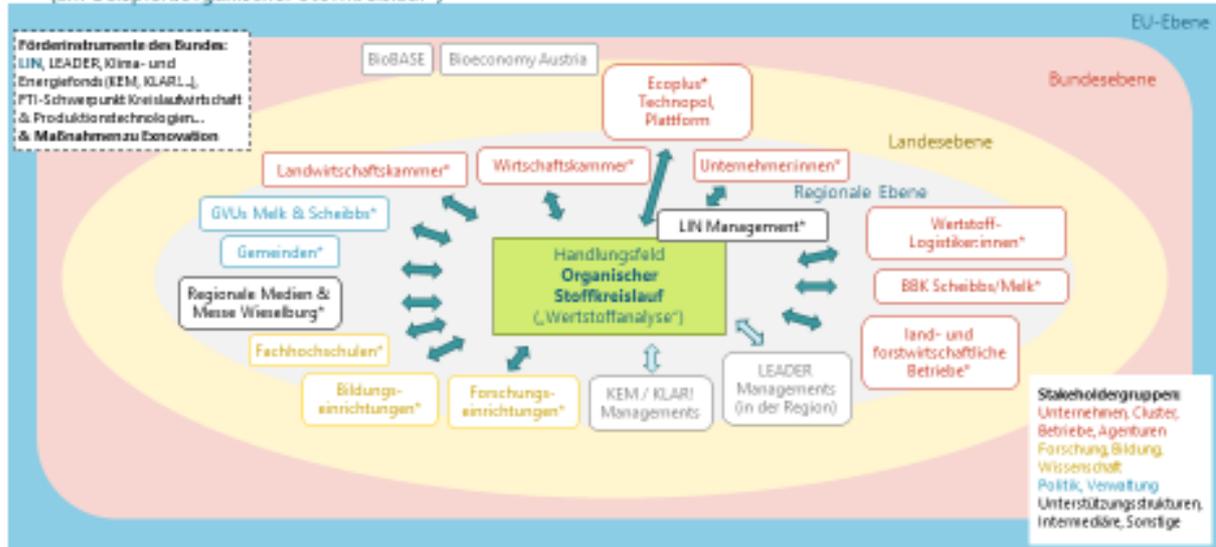
➤ **Welche Beziehungen / Interaktionen sind bedeutend / am bedeutendsten?**

Welche Beziehungen sollten in Hinblick auf die Stärkung regionaler, transformativer Innovationssysteme weiter entwickelt werden?

Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke (ÖROK RIT Folie Thema 2b) | 99

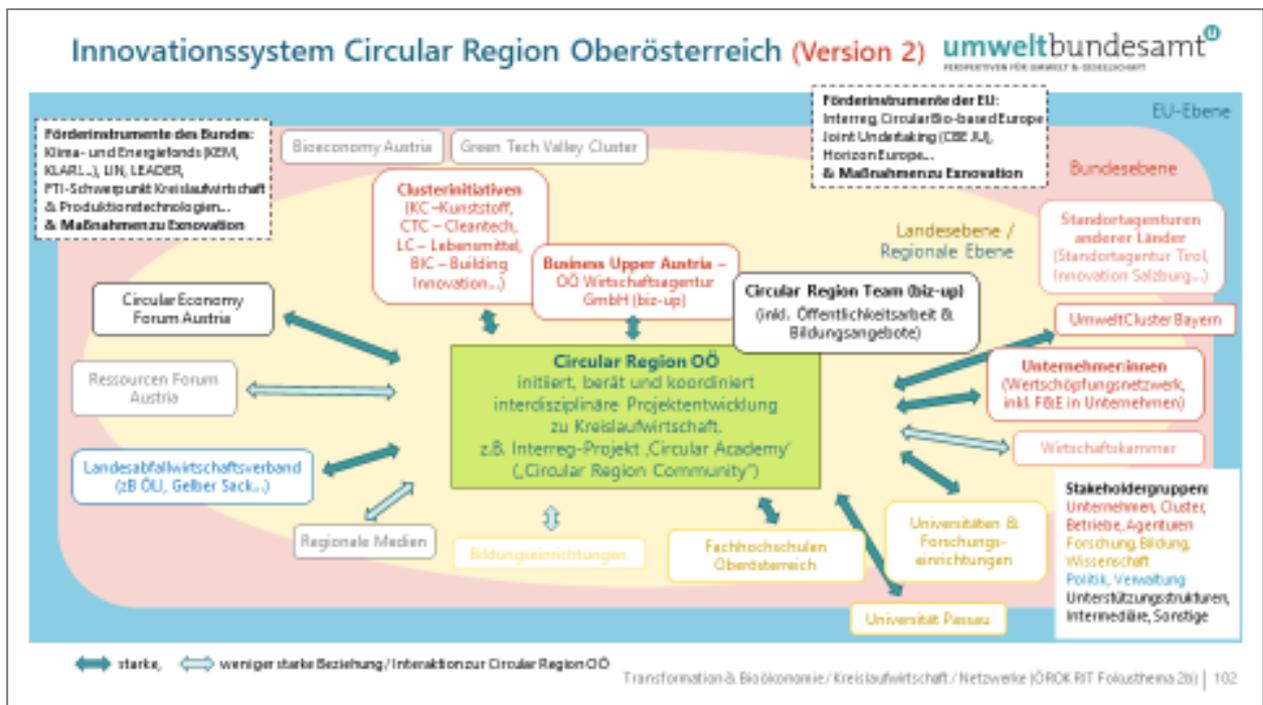
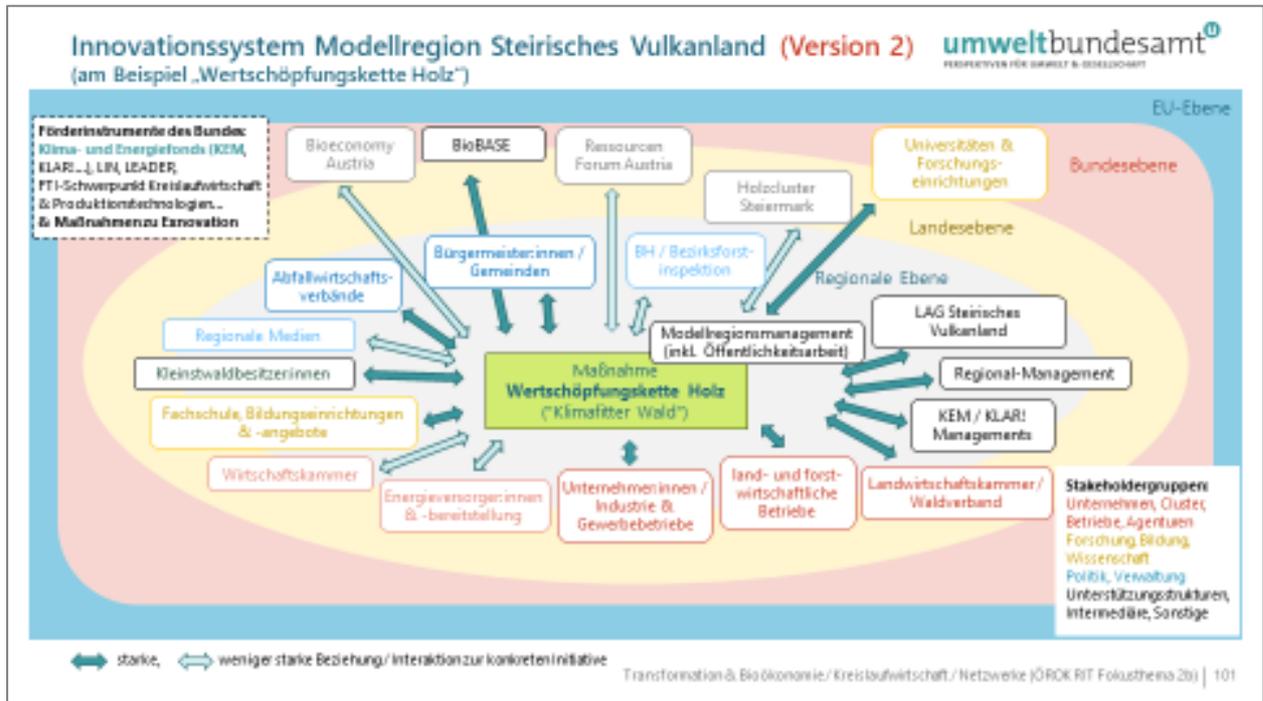
Innovationssystem Kreislaufregion Melk-Scheibbs (Version 2)

(am Beispiel „Organischer Stoffkreislauf“)



➡ starke, ➡ weniger starke Beziehung/Interaktion zur konkreten Initiative
 *) Mitglied im Beirat zur Steuerung des Prozesses und Unterstützung der Umsetzung,
 GvU ... Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung

Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke (ÖROK RIT Folie Thema 2b) | 100



Kernpunkte & wichtigste Aussagen aus den Gesprächen in den drei Regionen (Auswahl)

- Unternehmer als "großen Denker" und Auslöser der Initiative
- Masterplan als leitende Vorarbeit
- Forschungsschienen, wie LIN, die das Interesse haben Forschung, Bildung und Wirtschaft be-fruchtend zusammen zu bringen
- innovative Verfahren / Prozesse ausprobieren, zulassen und ermöglichen (Experimentierräume)
- zentraler erster Schritt: Aufzeigen welche Ressourcen / Potenziale sind verfügbar!
- neue Wege in der Kommunikation gehen
- ...
- keine neuen Strukturen schaffen; die am besten geeignete Struktur finden
- gute Aufgabenteilung der Managements bzw. Definition der Schnittstellen (Rollenzuordnung zwischen KEM/KLAR!, LEADER und Regionalmanagement) und laufender Info- und Know-how-Austausch
- für anspruchsvolle neue Themen braucht es eine kritische Regionsgröße (40-100.000 EW) für die Umsetzung von Innovationen
- Flexibilität bei Förderungen
- Mitnehmen möglicher Verlierer:innen / der Benachteiligten von Anfang an
- —
- Forschungseinrichtungen als Visionär fordern Unternehmen zum Handeln auf
- visionsorientiertes Arbeiten
- Intermediäre / Unterstützungsstrukturen als treibende Kraft im Transformationsprozess
- digitale Kommunikation ist wichtig, jedoch am wirkungsvollsten ist das persönliche Gespräch (Vernetzung)
- nicht nur Einzelprojekte anschauen, sondern Mechanismen / Prozesse betrachten (holistische Perspektive)
- persönliches Engagement von Einzelpersonen, Wirkung erzielen wollen
- —

Transformation & Bioökonomie / Kreislaufwirtschaft / Netzwerke (ÖROK RIT Foliothema 2b) | 103

Kontakt & Information

Helmut Frischenschlager

Umweltbewertungssysteme & Wirtschaftlicher Wandel – Bioökonomie / biobasierte Kreislaufwirtschaft / Grüne Chemie

+43 664 8583909

helmut.frischenschlager@umweltbundesamt.at

 www.umweltbundesamt.at

 twitter.com/umwelt_at

 www.linkedin.com/company/umweltbundesamt

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft

Linz, 1. April 2025

Block 3: Arbeitsgruppen | Weiterentwicklung des Themas anhand der Case Studies



Block 3: Arbeitsgruppen – Weiterentwicklung des Themas – Identifikation von Erfolgsfaktoren

Kurzimpuls | **Denkanstoß** zur Governance regionaler Transformationspfade

- Wolfgang LEXER | Umweltbundesamt



Kofinanziert von der Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025 106

In seinem mündlichen Kurzimpuls zu Exnovation und strategischer (Um-)Orientierung in der Regionalentwicklung stellt **Wolfgang LEXER** (Umweltbundesamt) zwei zentrale Erkenntnisse des TRANSREAL-ACRP-Projekts zu Governance für regionale Transformationspfade (Exnovation, strategische Verknüpfung von der Projektebene zur strategischen Ebene) vor.

In weiterer Folge wurden drei Teilaspekte transformativer Innovationssysteme im Bereich Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in Arbeitsgruppen bearbeitet sowie Erfolgsfaktoren zu deren Stärkung in Regionen identifiziert, priorisiert und weiter ausgearbeitet.



Block 3: Arbeitsgruppen – Weiterentwicklung des Themas – Identifikation von Erfolgsfaktoren

Bearbeitung dreier Teilaspekte transformativer Innovationssysteme im Bereich Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie **Identifizieren von Erfolgsfaktoren** zu deren Stärkung in Regionen

(in drei Gruppen)

- **Rahmenbedingungen schaffen** (Moderation Wolfgang Lexer)
- **vertikale Governance leben** (Moderation Markus Gruber)
- **Netzwerke & Regionen verbinden** (Moderation Helmut Frischenschlager)



Kofinanziert von der Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025 107

- AG1: „Rahmenbedingungen schaffen“ (Host Wolfgang Lexer)
- AG2: „vertikale Governance leben“ (Host Felix Fößleitner, der dankenswerterweise sehr kurzfristig die Moderation der Arbeitsgruppe anstelle des erkrankten Markus Gruber übernommen hat)
- AG3: „Netzwerke & Regionen verbinden“ (Host Helmut Frischenschlager)

Der Workshop wurde in drei Durchgängen durchgeführt, nach jedem Durchgang bestand für die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, die Arbeitsgruppen zu wechseln.



Block 3: Arbeitsgruppen – Ablauf in 3 Durchgängen

- **1. Durchgang „Feedback & Sammeln“**
Feedback zu den Systemskizzen & Brainstorming von Erfolgsfaktoren

>>> TISCHWECHSEL (möglich) <<<
- **2. Durchgang „Priorisieren“**
der wichtigsten Erfolgsfaktoren

>>> TISCHWECHSEL (möglich) <<<
- **3. Durchgang „Präzisieren“**
wichtigsten Erfolgsfaktor konkret beschreiben & operationalisieren



Kofinanziert von der Europäischen Union

Workshop „Transformative Innovation & Netzwerke – Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft“ 1. April 2025 108

1. Durchgang „Feedback zu den Systemskizzen und Sammeln von möglichen Erfolgsfaktoren“

Systemskizzen:

- der Host ersuchte die Teilnehmer:innen Feedback zu den Systemskizzen zu geben *Was fällt Ihnen auf? Was würde ich ergänzen / streichen?*
- Ergänzungen / Anregungen werden auf separatem Blatt Papier notiert

Erfolgsfaktoren:

- Der Host lud die Teilnehmer:innen zu einem Brainstorming ein. Gemeinsam wurden Erfolgsfaktoren für transformative regionale Innovationssysteme gesammelt bzw. Faktoren wie Entwicklung und Umsetzung regionaler Bioökonomie- und Kreislaufwirtschaftssysteme gelingen können.
- Das Dokument „Kernpunkte“ der Regionsinterviews können Ideenanker möglicher Erfolgsfaktoren sein
- Teilnehmer:innen bzw. Host schreiben Moderationskärtchen; Host pinnt diese auf die Pinnwand

2. Durchgang „Priorisieren von Erfolgsfaktoren“

- Die in Durchgang 1 gesammelten Erfolgsfaktoren / Tisch wurden vom Host präsentiert und gemeinsam mit der Gruppe diskutiert, gegebenenfalls ergänzt und wenn möglich geclustert.

- Danach wurde mit je 4 Klebepunkten pro TN priorisiert –die Punkte konnten nach freier Wahl vergeben werden.

3. Durchgang „Präzisieren von hoch priorisierten Erfolgsfaktoren“

- Der Host nimmt das Moderationskärtchen mit den meisten Punkten von der Pinnwand und klebt dieses auf die Erfolgsfaktoren-Vorlage.
- Er stellt den Erfolgsfaktor der Gruppe vor und bittet die Teilnehmer:innen mit ihm – anhand der Überschriften der Vorlage – gemeinsam den Erfolgsfaktor konkreter zu beschreiben.
- Notizen, die nicht zu den Überschriften passen, werden auf separatem Blatt Papier notiert.

<p>Ziel und Wirkung des EF:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 80px; width: 100%;"></div> <p>„Governance-Ebene“ des E“: <small>(EU/Bund/Land/Region/Gemeinde/Intermediäre/...)</small></p> <p>Rahmenbedingungen:</p> <p>Stakeholder/Akteure (unterstützend):</p> <p>Operationalisieren/Maßnahmen:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 80px; width: 100%;"></div>	<p>Erfolgsfaktor ...</p>	<p>... für transformative regionale Innovationssysteme</p> <div style="border: 1px dashed black; height: 100px; width: 100%;"></div> <p>Stakeholder/Akteure (kritische):</p> <p>Scheiternsfaktoren:</p>
---	---------------------------------	---

Zusammenfassung der Ergebnisse aus den drei Arbeitsgruppen

AG1: „Rahmenbedingungen schaffen“ (Host Wolfgang Lexer)

AG „Rahmenbedingungen schaffen“

Ziel & Wirkung des EF:
Auswahl der transformativsten Maßnahmen
KI-DSS-Tool als Starthilfe (v.a. f. Gemeinden)

Erfolgsfaktor ... für t

Stakeholder / Akteure (unterstützend):
Fördergeber

Rahmenbedingungen:
Vorgeschaltete Aushandlungsprozesse bei Förderwerbem

Operationalisieren / Maßnahmen (Wer, Was, Wann, Wie?):
Programmbehörde / Verwaltungseinheit: KI-Tool-Entwicklung in Koop mit ÖAW / Unis

Stakeholder / Akteure (hemmend):
Rahmenbedingungen Boosten

Risiken:
Kontextabhängigkeit v. Transformation

TRANSFORMATIONS- PFADE UND POTENTIAL DARSTELLEN UND INKL. WIRKSAMKEITS ABSCHÄTZUNG

KI-Tool für „Innovationslösungen auf regionaler Ebene“
- aufbauend auf Regionsdaten (Betriebe, Stoffströme, Ressourcen, ...)

vcg.ai

Ausarbeitung der hoch priorisierten Erfolgsfaktoren (Anzahl der vergebenen Punkte):

- Transformationspfade und Potenzial darstellen, inkl. Wirksamkeitsabschätzung (5)
- KI-Tool für „Innovationslösungen auf regionaler Ebene“, aufbauend auf Regionsdaten (Betriebe, Stoffströme, Ressourcen...) (vcg.ai) (4)

Ziel & Wirkung des Erfolgsfaktors: Auswahl der transformativsten Maßnahmen, KI-Tool als Starthilfe (vor allem für Gemeinden)

Stakeholder / Akteur:innen (unterstützend): Fördergeber

Stakeholder / Akteur:innen (hemmend): -

Rahmenbedingungen: vorgeschaltete Aushandlungsprozesse bei Förderwerbem

Risiken: Kontextabhängigkeit von Transformation

Operationalisieren / Maßnahmen (Wer, Was, Wann, Wie?):

Programmbehörde / Verwaltungseinheit, KI-Tool-Entwicklung in Kooperation mit ÖAW / Universitäten

AG „Rahmenbedingungen schaffen“ ... für transform

Ziel & Wirkung des EF:

x) Beschleunigung d. Umsetzung v. (Pilot-) Projekten (im öffentlichen Interesse)

x) Überwinden d. Barriere: rechtl. Rahmenbed.

Stakeholder / Akteure (unterstützend):

Rahmenbedingungen: rechtl. Ausnahmegenehmigungen (u.U. priorisiert)

Operationalisieren / Maßnahmen (Wer, Was, Wann, Wie?): „regulatory sandbox“

Erfolgsfaktor

Beschleunigung von GENEHMIGUNGSPROZESSEN

Risiken:

„Innovationszulassungsgesetz“
- Rechtsantrag für Ausnahmen
Rahmenbedingungen / Boosten

Ausarbeitung der hoch priorisierten Erfolgsfaktoren (Anzahl der vergebenen Punkte):

- „Innovationszulassungsgesetz“ – Rechtsantrag für Ausnahmen (5)
- Beschleunigung von Genehmigungsprozessen (1)

Ziel & Wirkung des Erfolgsfaktors: Beschleunigung der Umsetzung von (Pilot-)Projekten (im öffentlichen Interesse), Überwinden der Barriere rechtlicher Rahmenbedingungen

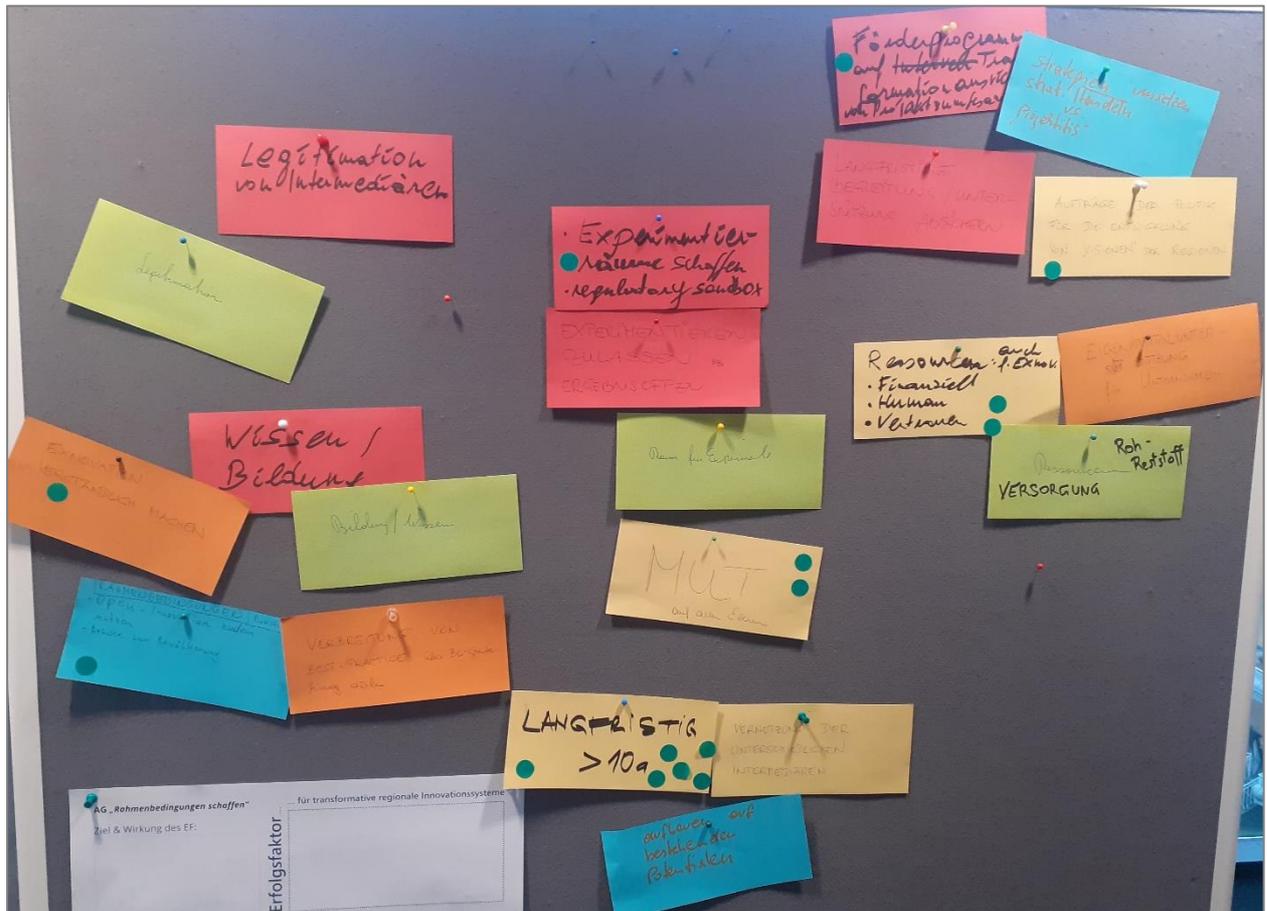
Stakeholder / Akteur:innen (unterstützend): -

Stakeholder / Akteur:innen (hemmend): -

Rahmenbedingungen: rechtliche Ausnahmegenehmigungen (u.U. priorisiert)

Risiken: -

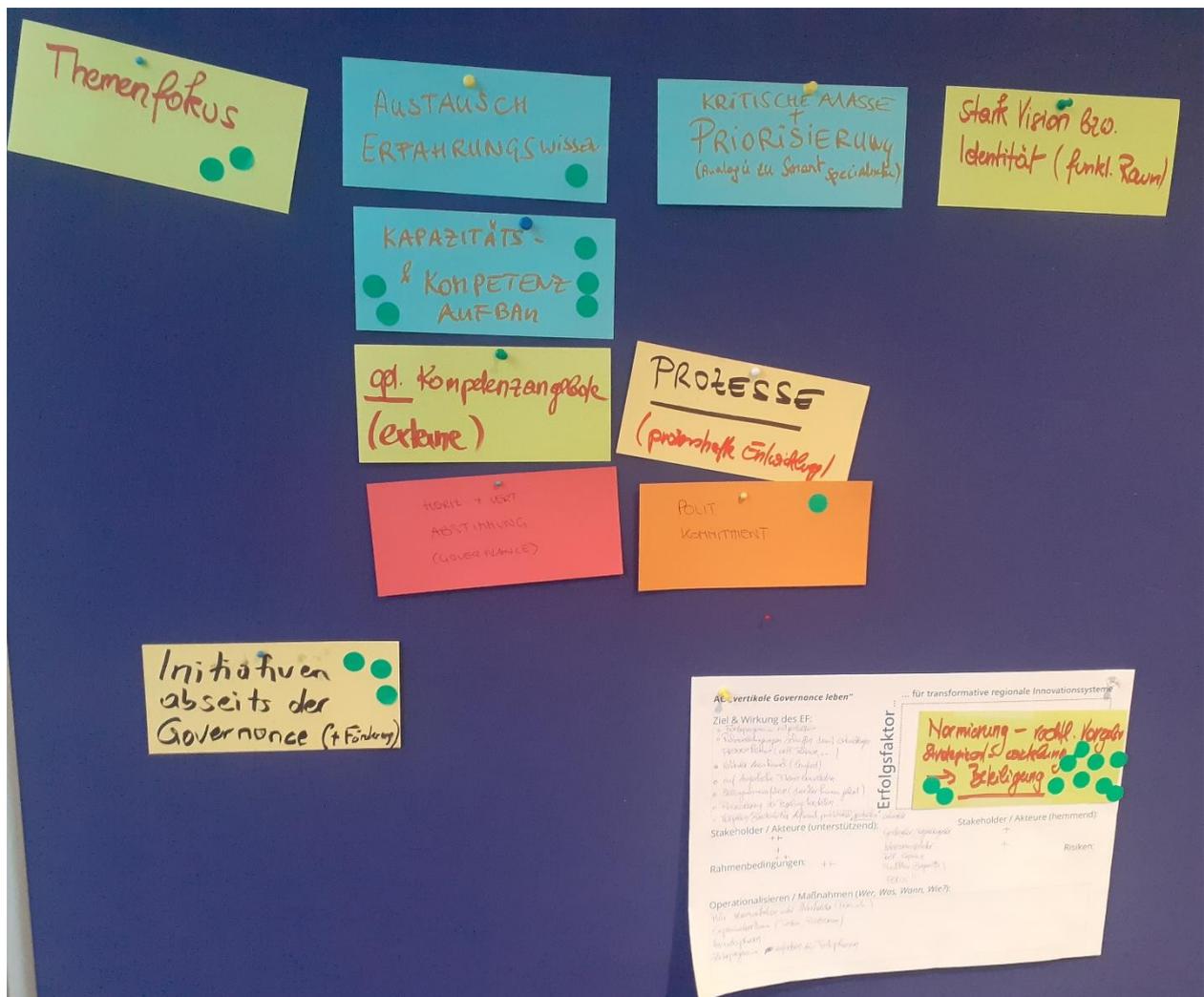
Operationalisieren / Maßnahmen (Wer, Was, Wann, Wie?): „regulatory sandbox“



weitere gesammelte Erfolgsfaktoren (Anzahl der vergebenen Punkte):

- Legitimation von Intermediären
- Legitimation
- Exnovation verständlich machen (1)
- Bildung / Wissen, Wissen / Bildung
- Open Innovation zudem nutzen, Brücke zur Bevölkerung
- Verbreitung von Best-Practice über Bundesländer-Grenzen hinweg stärken
- Langfristigkeit > 10 Jahre (6)
- Vernetzung der unterschiedlichen Intermediären
- aufbauen auf bestehenden Potenzialen
- Experimentierräume schaffen („regulatory sandbox“) (1)
- Experimentieren zulassen, ergebnisoffen
- Raum für Experimente
- MUT auf allen Ebenen (2)
- Förderprogramme auf Transformation ausrichten – vom Projekt zum Gesamtziel (1)
- Strategien umsetzen – strategisch Handeln vs. „Projektitis“
- Langfristige Begleitung / Unterstützung absichern
- Aufträge der Politik für die Entwicklung von „Visionen“ der Regionen (1)
- Ressourcen (auch für Exnovation) (2):
 - finanziell
 - Humanressourcen
 - Vertrauen
- Eigenkapitalunterstützung für Unternehmen
- Ressourcen: Roh- / Reststoff Versorgung

AG2: „vertikale Governance leben“ (Host Felix Föbleitner)



Ausarbeitung des hoch priorisierten Erfolgsfaktors (Anzahl der vergebenen Punkte):

- Normierung – rechtliche Vorgabe, Strategieentwicklung → Beteiligung (10)

Ziel & Wirkung des Erfolgsfaktors:

- Förderprogramme mitgestalten
- Rahmenbedingungen schaffen, damit Entwicklungen passieren können (rechtl. Rahmen...)
- vertikaler Austausch (laufend)
- auf Augenhöhe Themen bearbeiten
- Stellungnahmeverfahren (darüber hinaus gehend)
- Praxisbezug bei Regelung herstellen
- Vorgaben / bürokratischer Aufwand praktikabel „gestalten“ / entwickeln

Operationalisieren / Maßnahmen (Wer, Was, Wann, Wie?): mehr Kommunikation unter Stakeholder (Formate); Experimentierräume (Testen, Probieren);

Versuchsphasen; Förderprogramme aufsetzen als Testphasen.

Stakeholder / Akteur:innen (unterstützend):

- Gesetzgeber / „Vorgabengeber“ (++)
- Interessensvertreter (+)
- fachl. Experten (++)
- Praktiker (Bürgerräte) (++)

Stakeholder / Akteur:innen (hemmend):

- Gesetzgeber / „Vorgabengeber“ (+)
- Interessensvertreter (+)

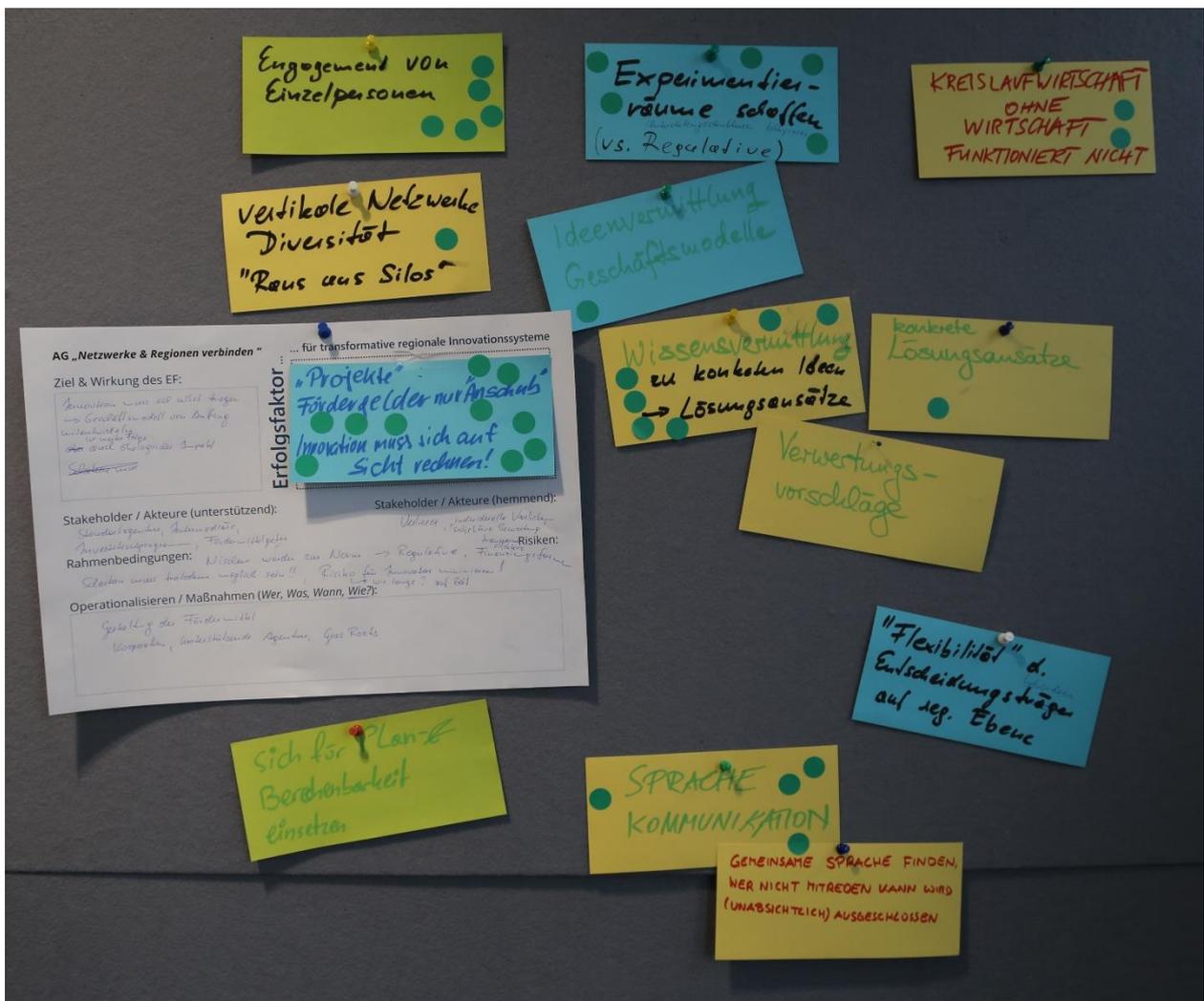
Rahmenbedingungen: Fokus!!!

Risiken: -

weitere gesammelte Erfolgsfaktoren (Anzahl der vergebenen Punkte):

- Initiativen abseits der Governance (+ Förderung) (3)
- Themenfokus (2)
- Austausch Erfahrungswissen (1)
- Kapazitäts- & Kompetenzaufbau (5)
- optionale Kompetenzangebote (externe)
- horizontale & vertikale Abstimmung (Governance)
- Prozesse (prozesshafte Entwicklung)
- politisches Commitment (1)
- Kritische Masse & Priorisierung (Analogie zu Smart Specialisation)
- starke Vision bzw. Identität (funkt. Raum)

AG3: „Netzwerke & Regionen verbinden“ (Host Helmut Frischenschlager)



Ausarbeitung des hoch priorisierten Erfolgsfaktors (Anzahl der vergebenen Punkte):

- „Projekte“ – Fördergelder nur „Anschub“, Innovation muss sich auf Sicht rechnen! (10)

Ziel & Wirkung des Erfolgsfaktors: Innovation muss sich selbst tragen → Geschäftsmodell von Anfang an mitentwickeln; in weiterer Folge auch ökologischer Impact.

Stakeholder / Akteur:innen (unterstützend): Standortagenturen, Intermediäre, Investitionsprogramme, Fördermittelgeber

Stakeholder / Akteur:innen (hemmend): Verlierer, „individuelle Vorlieben – subjektive Bewertung“

Rahmenbedingungen: Nischen werden zur Norm → Regulative, transparente / objektive Finanzierungsformen; Scheitern muss trotzdem möglich sein!! Risiko für Innovator auf bestimmte Zeit minimieren.

Risiken: -

Operationalisieren / Maßnahmen (Wer, Was, Wann, Wie?): entsprechende Gestaltung der Fördermittel / -instrumente; Kooperation, unterstützende Agenturen, „Gras Roots“ (Bürgerbewegung / -initiative, basisdemokratisch)

weitere gesammelte Erfolgsfaktoren (Anzahl der vergebenen Punkte):

- Engagement von Einzelpersonen (5)
- vertikale Netzwerke, Diversität, „Raus aus Silos“ (1)
- Experimentierräume schaffen, Unterstützungsstrukturen lobbyieren (vs. Regulative) (5)
- Ideenvermittlung – Geschäftsmodelle (1)
- Wissensvermittlung zu konkreten Ideen → Lösungsansätze (6)
- Verwertungsvorschläge
- konkrete Lösungsansätze (1)
- Kreislaufwirtschaft ohne Wirtschaft funktioniert nicht (2)
- „Flexibilität“ der Entscheidungsbehörden auf regionaler Ebene
- sich für Plan- / Berechenbarkeit einsetzen
- Sprache – Kommunikation (3)
- gemeinsame Sprache finden – wer nicht mitreden kann wird (unabsichtlich) ausgeschlossen (1)

Block 4: Erkenntnisse aus dem Workshop & Vergemeinschaften der Ergebnisse



In der moderierten Podiumsdiskussion wurden die Expert:innen und Experten gefragt, was und wie wir voneinander lernen können, um die Erkenntnisse aus den Arbeitsgruppen zu vergemeinschaften. Hierzu lud die Moderation sechs Expert:innen dazu ein, ihre Erkenntnisse aus dem Workshop mit dem Plenum zu teilen („Was ist Ihr wichtigster Erfolgsfaktor, um von der Theorie in die Umsetzung von Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft in Regionen zu kommen?“).

Expertinnen und Experten der Podiumsdiskussion:

Melanie EGGEL | Business Upper Austria – OÖ
Wirtschaftsagentur GmbH

Wolfgang BERGER | LEADER-forum Österreich

Steffen FINCK | Fachhochschule Vorarlberg

Markus GNEIB | Land OÖ, Verwaltungsbehörde
INTERREG Bayern-AT

Nicole KIRCHBERGER | Klima- und Energiefonds

Christian ROSENWIRTH | BMLUK

Erkenntnisse & Aussagen in der Podiumsdiskussion:

- Transformationspotenzial für Kommunen aufzeigen und Wirkung sichtbar machen (Darstellung inklusive Wirksamkeitsabschätzung) → welche Maßnahmen führen uns zu einer nachhaltigen Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft?
- KI-Lösungen zur Unterstützung der Darstellung von Maßnahmen-Sets & Wirkungen + Prozesse auf lokaler Ebene zur Reflexion.
- komplexe Herausforderungen erfordern komplexe Lösungen / Maßnahmen, diese bergen oft hohes Risiko, das mit den Betroffenen besprochen werden muss („Experimentierboxes“)
- von gesellschaftlichen Bedarf ausgehen → Betroffenheit adressieren
- von Bildung zu Bewusstseinsbildung, diese führt zu Leidensdruck / Nachdruck in Richtung Entscheidungsträger
- auch Verwaltung / Politik braucht (Bewusstseins-)Bildung → Veränderungen anstoßen (Legitimation durch die Verwaltung)
- Gesetzesnormen mit Experimentierklauseln / Ausnahmen → „regulative Setboxes“
- Verwaltung lernt ebenfalls aus Experimenten (zB Tierhaltung im Zelt)
- von der Vision zur Mission: übergeordnete Transformationsziele festlegen
- Intermediäre als „Zwischenmanagement“ und Förderunterstützungsstelle
- neue Kompetenzen: Überblickswissen, sprachlich-kommunikative Kompetenz, Glaubwürdigkeit → Legitimation → notwendig für Verständnis / Einordnung übergeordneter Strategien, um Hemmnissen der Transformation entgegenzuwirken: Lag (= Verzögerung), Gap (= Lücke, Verständnislücke), Trap (= Regionalentwicklungsfalle) → breites Feld für Intermediärsleitung → Kompetenzaufbau erforderlich!
- Themenoffenheit (→ von der Idee zur transformativen Innovation), Abbildung von unterschiedlichen Themen auf Webseite → Kapitalisierung der Projektergebnisse & gute Beispiele kommunizieren (zB Circular Academy)

- Kooperation zwischen unterschiedlichen Fachbereichen / Sektoren → gemeinsam normativ etwas schaffen.
- Förderungen (nur) als Anschlag
- Engagement als Einzelperson: Kompetenz der gemeinsamen Sprache (zB wie spreche ich mit Unternehmen, Wissenschaft, Bevölkerung, Verwaltung...?)
- Zusammenarbeit branchen- und sektorenübergreifend (horizontal) und vertikal über Governance-Ebenen hinweg → Wissensvermittlung / Wissensbildung
- Wie erreiche ich eine kritische Masse? → Überwinden einer Schwelle, Projekte müssen gewisse Größe überschreiten
- Experimentierräume schaffen → Mut & Raum zu mehr Radikalität, Disruption
- wenn (Leidens-)Druck da ist, ist es oft schon zu spät (für steuerbare Veränderung)
- Modell „Circular Lab“ für regionsspezifische Themen, Branchen (zB Textil, Apfelbauern in Vorarlberg)
- KMUs & Suffizienz: Paradigmenwechsel - KMUs wollen oft gar nicht „wachsen“, sondern denken um bzw. versuchen neue, innovative Wege zu gehen → „Rethink“
- Problem: beim Ausrollen von regionalen Lösungen der Pionierregionen in die Breite → auch Themen gehen in die „Breite“, was unweigerlich zu „Qualitätsverlust“ führen kann → mit bewusster Qualitätssteigerung entgegenwirken.
- Kommittent der Entscheidungsträger zu nachhaltigen Lösungen - stärkere Unterstützung
- Ländliche Innovationssysteme, -netzwerke und -partnerschaften (europäische Innovationspartnerschaft): konkrete Partner zusammenbringen, zurückgreifen auf bestehende Kapazitäten und interdisziplinäres Zusammenarbeiten über Branchen hinaus; Fokus auf Klein(st)unternehmen → auf nächsten Level heben und Forschungswissen wirtschaftlich auf den Boden bringen → „regionale Ökosysteme“ schaffen einschließlich Disseminierung (zB erstellen von Leitfäden) zur „Staffelübergabe“
- beispielsweise LIN: Landlabor Bioökonomie (zB Melk-Scheibbs), LIP: Handwerkerhöfe → wirtschaftliches Ökosystem (zB Projekt selbstheilender Beton); Scheitern wird zugelassen, Aufbau der Kooperation in der Region wird top-down begleitet → aus Experimentieren lernen.
- Erfolgsfaktor Zeit: schnelleres Ausrollen von Leuchtturmprojekten → schneller in die Breite kommen.
- Erfolgsfaktor Bildung!
- Erfolgsfaktor soziale Innovation (insbesondere für Intermediäre wichtig), Adressierung der Gruppe der Betroffenen & Multiactors Approach: in jeder Phase des Innovationszyklus werden andere Fähigkeiten benötigt, insbesondere bei sozialen Innovationen.
- Gesetzeslagen hinken oft hinterher
- Förderanträge sind oft sehr komplex (Hemmnis)
- verschiedene Förderinstrumente haben unterschiedliche Projekte zur Folge → Verschränkung und Kooperation erforderlich.
- Setzen von starken Impulsen zur Umsetzung von Innovationen
- ähnliche Themen / Projekte haben oft einen unterschiedlichen Fokus → Streamlining, gemeinsame Zielsetzungen / Vision
- Austausch zwischen Regionen mit ihren Spezifika; bearbeiten oft Ähnliches aber nicht dasselbe → bisschen Diversität → voneinander lernen
- Vertrauen / Austausch auf Augenhöhe → Kern jeder Zusammenarbeit
- Verlierer / Gegner bei Innovations- und Transformationsprozessen von Anfang an mitnehmen.
- Einzelförderung vs. thematische Bündelung von Projekten → „Identitätskonzepte“ → von „Wünschenswertes“ zu „realistisches Neues“ kommen

Ausblick und Verabschiedung

Helmut Frischenschlager bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für deren engagierte Mitwirkung beim Workshop und informierte, dass die Dokumentation des Workshops in den nächsten Tagen an alle Teilnehmenden am Workshop geschickt wird. Die Ergebnisse aus dem Workshop werden zusammen mit den Ergebnissen aus den weiteren Arbeitspaketen des Projekts RIT-Fokusthema 2b in einem Projektendbericht zusammengefasst.

Markus McDowell bedankte sich ebenfalls bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für deren Mitwirkung und beim Gastgeber Business Upper Austria für das Hosten des Workshops.